

Mandatsbericht

**des XI. Mandates
2008-2011**

Inhaltsverzeichnis

1	Leitbild	3
2	Strukturen	4
2.1	Plenum	4
2.2	Präsidium	4
2.3	Arbeitsgruppen	5
3	Aktivitäten der AGs	6
3.1	AG Jugendorganisationen	6
3.1.1	Liederbuch Allegro	6
3.1.2	„Schälchen überall...”	6
3.1.3	Koordination und Betreuung des Zeltverleihs für Jugendgruppenlager .	8
3.1.4	Teilnahme am Zukunftsprojekt „Miteinander wirken und Ehrenamt fördern”	8
3.1.5	Lagerhausdatenbank der AG JugO	8
3.1.6	Tag der Jugendorganisationen	9
3.2	AG Aus- und Weiterbildung	11
3.2.1	Koordination der Animatorenausbildung	11
3.2.2	Gutachten zum Dekret für die Förderung der Aus- und Weiterbildung .	11
3.3	AG Politische Bildung	12
3.3.1	Informationssendung „Jugend fragt”	12
3.3.2	Buchvorstellung „Europäische Werte” der Asko Stiftung	12
3.3.3	Kooperation zwischen Alteo V.o.G., Jugendinformationszentren, RdJ, BRF und Pädagogen aus der DG	13
3.4	AG Partizipation	14
3.4.1	Sensibilisierungskampagne in den Gemeinden	14
3.4.2	Kinderräte	14
3.4.3	CRECCIDE	16
3.4.4	EU-Canada Roundtable on Youth Participation	16
3.5	AG Medien	17
3.5.1	Medienumfrage	17
3.5.2	Jugendinitiative „Strippst du auch im Internet?”	17
3.5.3	Jugenddemokratieprojekt EU FAQ	19
3.6	AG Europa	20
3.6.1	JCLUB	20
3.6.2	Jugendforum	24
3.6.3	BeNeLux	25
3.6.4	Nachhaltige Entwicklung	25
3.6.5	EU-China Year of Youth	29
3.7	EU-Ratspräsidentschaft	30
3.8	Strukturierter Dialog	31
3.8.1	Europäischer Lenkungsausschuss für den Strukturierten Dialog	31
3.8.2	Nationale Arbeitsgruppe	32

4	Standpunkte und Stellungnahmen	35
4.1	Schülertransport	35
4.2	Standpunkt zur Nachhaltigen Entwicklung	35
4.3	Jugendrechte	35
4.4	Leitfaden Partizipation	36
4.5	Standpunkt zur Gesundheitsprävention	36
4.6	Föderales Memorandum	37
5	Umstrukturierungen im Jugendsektor der DG	38
5.1	Statutenänderung	38
5.2	Gutachten zum Jugenddekret	39
6	Öffentlichkeitsarbeit	40
6.1	Neue Internetseite	40
6.2	RdJ goes Facebook	40
6.3	Sichtbarkeit in den lokalen Medien	40
7	Vertetungen im Laufe des Mandats in der DG	41
7.1	Interreg Begleitausschuss	41
7.2	Beirat für Familien- und Generationsfragen	41
7.3	IAWM	41
7.4	Jugendbüro	41
8	Sonstige Aktivitäten	42
8.1	Nachbearbeitung „10 Mandate RDJ“	42
8.2	Rundtischgespräch mit von Prinz Phillipe	43
8.3	Evaluierung der belgischen Jugendpolitik durch den Europarat	43
8.4	Umix	44
8.5	InfoDoG	44
8.6	Broschüre zur Jugendkonferenz	44
9	andere Zeitungsartikel	45
10	Liste der Präsidiumsmitglieder	52
11	Liste der Vertreter im Plenum	52
12	Liste der Plenarsitzungen	52
13	Liste der Vertreter	53
13.1	Strukturelle Vertretungen	53
13.2	Thematische Vertretungen	53
13.3	Vertreter in Gremien	53
13.4	Punktuelle Vertretungen	54

1 Das Leitbild des RdJ

Der RdJ ist der Zusammenschluss von Jugendlichen, Jugendzentren, Jugendbeiräten, Jung-Parteien, Jugendorganisationen und Jugenddiensten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Er vertritt ihre Interessen und stellt sich ihren Herausforderungen, Jugendliche sollen als aktiver Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden und mitentscheiden können.

Der RdJ sieht sich als Plattform, die Jugendlichen ermöglicht, sowohl Jugendpolitik aktiv mitzugestalten, als auch Projekte zu verwirklichen, dabei fungiert er als Sprachrohr, unterstützt und informiert, und regt außerdem innovative Ideen an. Dieses Zusammenwirken ermöglicht eine effiziente Jugendarbeit.

In seiner Arbeit ist der RdJ parteilich und weltanschaulich nicht gebunden, möchte europäisches Bewusstsein schaffen und die Überwindung bestehender Grenzen fördern. Somit wachsen verantwortungsbewusste Jugendliche heran, die zum Erhalt einer demokratischen Gesellschaft dringend gebraucht werden.

Das Wirkungsfeld des RdJ liegt im Plenum, Präsidium und in themenspezifischen Arbeitsgruppen. Hierfür greift er auf Ehren- und Hauptamtliche aus der Jugendarbeit sowie auf individuelle Jugendliche zurück. Der RdJ wird durch das Jugendbüro der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit finanziellen, räumlichen und personellen Ressourcen unterstützt.

2 Die Strukturen des XI. Mandates

2.1 Das Plenum

Das Plenum des RdJ setzt sich aus den Vertretern der anerkannten Jugendeinrichtungen und individuellen Jugendlichen zusammen. Die Regierung ernennt alle Mitglieder für die Dauer von 3 Jahren. Eine Liste mit den Namen der jeweiligen Vertreter/innen befindet sich in Anhang 1 des Mandatsberichtes. Der RdJ möchte ein aktives Plenum, in dem sich die Diskussionen und Projekte der Arbeitsgruppen widerspiegeln. Das Plenum ist ein funktionierendes Arbeitsinstrument, um auf aktive und interessierte Unterstützung zurückgreifen zu können. Ferner wurden die Arbeitsgruppen aktiv in die Gestaltung des Plenums mit einbezogen. Während der Plenarsitzungen haben sich die verschiedenen Mitglieder durch informelles Zusammensein kennen lernen können, und somit das Gemeinschaftsgefühl des RdJ gestärkt. Das Plenum traf sich durchschnittlich viermal jährlich abwechselnd im Norden und Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

2.2 Das Präsidium

Das Präsidium ist der Vorstand, beziehungsweise der Verwaltungsrat des RdJ. Es besteht aus 9 Personen, die vom Plenum für die Dauer eines Mandates gewählt wurden. Dieses Gremium trifft sich alle drei Wochen um Entscheidungen zu treffen, die täglichen Geschäfte zu führen, Gutachten und Projekte auszuarbeiten sowie Arbeitsgruppen zu koordinieren. Es kümmert sich im Rahmen des Mandatsplans um die laufenden Arbeiten und ergreift neue Initiativen, die für die Jugendeinrichtungen und die Jugendlichen der DG von Interesse sind.

2.3 Die Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen (AGs) sind das wichtigste Instrument der inhaltlichen Arbeit des RdJ. Die AGs werden je nach Notwendigkeit vom Präsidium und/oder dem Plenum gegründet und treiben die Ideen des Präsidiums und des Plenums voran. Die Arbeitsgruppen stehen jedem offen. Die AGs gestalten ihre Arbeit autonom, mit struktureller und personeller Begleitung und Unterstützung des Präsidiums.

Folgende Arbeitsgruppen waren im Laufe des Mandats aktiv:

- **AG Jugendorganisationen:** Vertreter der verschiedenen Jugendorganisationen der DG arbeiten gemeinsam Projekte im Interesse ihrer Mitglieder aus.
- **AG Aus- und Weiterbildung:** Kümmt sich um die Durchführung der Animatorenausbildungen des RdJ.
- **AG Politische Bildung:** Das Ziel der AG ist, Politikbewusstsein bei Jugendlichen zu schaffen.
- **AG Partizipation:** Beschäftigt sich mit der aktiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben.
- **AG Medien:** Das Ziel der AG ist es, durch konkrete Projekte Medienkompetenz bei Jugendlichen zu fördern.
- **AG Europa:** AG Europa vertritt den RdJ außerhalb der Grenzen der DG und verfolgt die nationalen, internationalen und europäischen Entwicklungen im Bereich der Jugendpolitik.
- **NWG - National Work Group:** Diese nationale Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Organisation des Strukturierten Dialoges.

3 Aktivitäten der AGs

3.1 AG Jugendorganisationen

In der AG JugO wird seit mehreren Mandaten konkret an Projekten für Mitglieder von Jugendorganisationen gearbeitet. Ihre Mitglieder sind selber Vertreter der entsprechenden Vereinigungen und schlagen je nach Bedarf Initiativen und Ideen vor.

3.1.1 Liederbuch „Allegro“

Im Jahre 2009 wurde das Liederbuch Allegro ausgearbeitet, zusammen- und fertig gestellt. Dieses Buch sollte allen Jugendgruppen zur Verfügung stehen und einen guten Mix des Liederguts anbieten, das entsprechend der Jugendkultur in der DG deutsch, französisch und englische Lieder beinhaltet. Der Bedarf war groß, da allen Gruppen nur noch veraltetes Material zur Verfügung stand. Die verschiedenen Jugendgruppen sammelten das Repertoire, während die AG JugO sich um Produktion, Sponsoring, Finanzierung und Logistik kümmerte.

1800 Exemplare konnten mit Hilfe eines guten Finanzierungsplans und großzügigen Spenden bestellt werden. Zum Ende des Mandats bleiben nur noch einige Hundert Liederbücher übrig, was auf die große Beliebtheit und den akuten Bedarf der Jugendgruppen hinweist. Die Bücher konnten für einen Stückpreis von 5 Euro verkauft werden und beinhalten 268 Lieder.

3.1.2 „Schälchen überall...“

Die Idee zu den Informationsflyern „Schälchen überall...“ entstand während des ersten internationalen Jugendkongresses des RdJ in 2008. Man wollte die ausländische Bevölkerung für organisierte Jugendgruppenarbeit sensibilisieren und ihnen Skepsis, Angst und Unwissen vor den Aktivitäten für Kinder in Jugendgruppen durch einen Informationsflyer nehmen.

Ganz allgemein wurde die ostbelgische Jugendgruppentradition präsentiert, es wurden Gemeinsamkeiten beschrieben, ohne auf die Unterschiede der unterschiedlichen Organisationen einzugehen. Damit der Flyer auch bei der Bevölkerungsgruppe ankommt, für die er gemacht ist, übersetzte man ihn vom Deutschen ins Französische, Englische, Kroatische, Albanische, Türkische und Russische. Auch Kontaktinformationen zu den verschiedenen Verbänden befinden sich auf dem Flyer. Verteilt wurden die verschiedenen Exemplare an die ÖSHZs, das Rote Kreuz, Asylbewerberheime, Empfangsbüros und viele andere öffentlichen Einrichtungen.

Informationsflyer »Schälchen überall...« in mehreren Sprachen - Interview mit Daniel Niessen

RdJ will den ausländischen Jugendlichen die Integration erleichtern

Auch der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) befasst sich mit der Ausländerthematik – und dies bereits seit geraumer Zeit. Für den Jugendrat der DG steht dabei die Integration von Personen (und insbesondere Kindern und Jugendlichen) mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt. Im Rahmen verschiedener Projekte befassten sich die Arbeitsgruppen des RdJ mit der Thematik. Im folgenden Interview äußert sich dazu RdJ-Präsident Daniel Niessen.

Was verbindet den RdJ mit der Asylbewerberthematik?
Obgleich der Jugendrat hier nicht direkt impliziert ist, stehen die aktuellen Diskussionen doch mit einer Thematik in Verbindung, mit der sich der RdJ in der Vergangenheit intensiv auseinander gesetzt hat: das Thema Integration. Hier geht es im Grunde um die Gestaltung unserer Gesellschaft, und als Jugendrat gehen wir selbstverständlich davon aus, dass sich gerade Jugendliche aktiv an diesem Gestaltungsprozess beteiligen sollten. Als Vertreter der jüngsten Generation und als künftige Entscheidungsträger können junge Menschen einen nachhaltigen Beitrag leisten und ihren

sprichwörtlich jugendlichen Enthusiasmus dazu einsetzen, konkrete Lösungsansätze auszuarbeiten.

Welche konkreten Integrationsprojekte hat der RdJ ausgearbeitet?

Im Laufe der letzten beiden Mandate haben sich gleich zwei Arbeitsgruppen mit der Integrationsfrage befasst. Bereits seit einigen Jahren besteht die AG Interkultureller Dialog, welche 2007 das so genannte Patenschaftsprojekt »Hand in Hand« ins Leben gerufen hat. Hier helfen ehrenamtliche »Paten« aus der DG Neuankömmlingen beim Sich-Einleben in unserer Region (gemeinsame Behördengänge, Wohnungssuche, etc.). Die Paten treffen sich regelmäßig im Team und erhalten professionelle Unterstützung durch Supervisionen. Mittlerweile wurde das Projekt beim Erstempfang für Asylbewerber der Stadt Eupen angesiedelt, wodurch eine langfristige Kontinuität sichergestellt werden kann. Die AG Interkultureller Dialog arbeitet momentan an einem neuen Projekt zur Rassismusbekämpfung bei Jugendlichen und sucht hierfür noch motivierte Mitsreiter. Ein weiteres Projekt ist die In-



RdJ-Präsident Daniel Niessen

formationskampagne »Schälchen überall...«. Anlässlich des Jubiläums der zehn Mandate des RdJ hatte die AG Jugendorganisationen Jugendgruppenleiter in Ostbelgien zu einem Austausch eingeladen, um über die Frage zu diskutieren, wie sich die ostbelgischen Jugendorganisationen den Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund öffnen können.

War dieses letztere Projekt nur ein Ideenaustausch unter Jugendlichen, oder hat

es auch zu konkreten Ergebnissen geführt?

Konkrete Ergebnisse sind das A und O einer jeden Jugendinitiative, wenn man wirklich etwas bewegen und Jugendliche für ein gesellschaftliches Engagement begeistern möchte. Somit arbeitete die AG Jugendorganisationen, in der Vertreter aller ostbelgischer Jugendgruppen sitzen, nach der zweitägigen Konferenz einen Flyer aus, der ehrenamtlich in sechs Sprachen (Französisch, Kroatisch, Russisch, Albanisch, Englisch und Türkisch) übersetzt wurde und Familien mit Migrationshintergrund über die Arbeit der Jugendorganisationen informieren soll. Er klärt nicht nur über das Leitbild einer Jugendorganisation auf, sondern vermittelt auch die Kontaktdaten der Verantwortlichen und gibt Auskunft über die geographische Lage der Gruppen in der DG. Die Aktion entstand aus der Überzeugung, dass Integration möglichst früh ansetzen muss und Jugendgruppen ein beachtliches Integrationsvermögen aufweisen. Eine weitere Zielsetzung der Initiative war es, über die Kinder auch die Eltern weiter in das gesellschaftliche Leben unserer Gemeinschaft einbinden zu können.

Abbildung 1: GE Artikel vom 30.03.2010

3.1.3 Koordination und Betreuung des Zeltverleihs für Jugendgruppenlager

Während dieses Mandates hat die AG JugO verstärkt den Zeltverleih für Jugendlager betreut. Zu ihren Aufgaben gehörte die enge Betreuung der einzelnen Gruppen. Sie achtete jedes Jahr darauf, dass alle Antragsformulare fristgerecht eingereicht wurden, versuchte eine gerechte Verteilung der Bestände zu erzielen und lieferte der Ministerin und auch den Jugendgruppen Lösungsvorschläge für die Beschaffung fehlender Zelte. Die AG JugO verfasste neue Auswertungsbögen und verteilte diese in Zusammenarbeit mit der Materialausleihstelle der DG an die Gruppen. Zum Ende der Lagerzeit zog die AG Bilanz, verfasste einen Bericht und setzte alle beteiligten Akteure (Jugendbüro, Ministerium, Regierung) in Kenntnis.

3.1.4 Teilnahme am Zukunftsprojekt „Miteinander wirken und Ehrenamt fördern“

Ab 2010 haben sich Mitglieder der AG JugO gemeinsam mit Vertretern der Infozentren, der Offenen- und organisierten Jugendarbeit unter der Leitung des Ministeriums im Projektteam 3 zusammengeschlossen. Die vom Regionalen Entwicklungskonzept ausgehende Initiative wurde von der Regierung gefördert und sollte den hohen Stellenwert des Ehrenamtes in der DG hervorheben und die Rahmenbedingungen verbessern. Impulse und konkrete Aktionen sollten im Projektteam entwickelt werden. Daraus entstand die Idee zum Infomarkt des Ehrenamtes, welcher am 18. September 2011 im Ministerium der DG stattgefunden hat und an dem 45 Organisationen, Vereine und Projekte teilgenommen haben. Auch die Mitglieder der AG JugO waren auf dieser gut besuchten Veranstaltung vertreten und haben durch ihre Infostände die Arbeit der Jugendorganisationen und des RdJ näher vorgestellt.

3.1.5 Lagerhausdatenbank

2011 wurde eine Lagerhausdatenbank errichtet, die den Jugendorganisationen bei ihrer Suche nach Lagerorten behilflich sein soll. Viele Lagerhäuser und Wiesen in der DG sind auf dieser Internetseite nach verschiedenen Kriterien sortiert, so kann man dort Orte nach Größe, Gemeinde und Art des Lagers suchen. Insgesamt wurden 160 Adressen, von den Mitglieder der AG zusammengetragen. Dazu sind spezielle Fragebögen ausgearbeitet worden, die sowohl von den Jugendgruppen selber, als auch von der AG durch Befragung der Hausbesitzer ausgefüllt wurden. Die Lagerhausdatenbank mit eigenem Hosting (www.lagerhaus.be) wurde an die RdJ-Webseite angehängt und fügt sich perfekt ins allgemeine Layout ein. Durch Sponsoring konnte zudem ein großes Banner zur Bekanntmachung der Datenbank erstellt werden. Dieses wird auf Veranstaltungen und auf der Animatorenausbildung aufgehängt.

3.1.6 Tag der Jugendorganisationen

Seit 2009 wird in der Wallonie und in Flandern ein Tag organisiert, an dem die Arbeit der Jugendorganisationen in den Vordergrund gerückt wird. Dabei möchte man erreichen, dass alle Jugendbewegungen gemeinsam an Aktivitäten teilnehmen. Am 21. Oktober 2011 hat die AG JugO dieses Event zum ersten Mal in die DG gebracht.



Es wurde ein Fest im Eupener Stadtpark mit Gesellschafts-, Außen- und Gewinnspielen organisiert. Außerdem konnten durch Sponsoring kleine Lunchpakete mit regionalen Produkten verteilt werden. Der Einladung folgten zirka 70 Jugendliche, die bei gutem Wetter aktiv am Spielenachmittag teilnahmen. Schüler waren im Vorfeld landesweit eingeladen worden, ihre Schälchen und Halstücher den ganzen Tag zu tragen. In Zukunft wird man mit den beiden anderen Gemeinschaften enger zusammenarbeiten und eine Webseite mit gemeinsamem Jahresthema, Konzept und Logo erstellen. Abwechselnd soll die DG Veranstaltung ein Jahr im Norden und das andere Jahr im Süden stattfinden.

Abbildung 2: GE-Artikel vom 22.10.2011

Tag der Jugendorganisationen fand am Freitag zum ersten Mal in der DG statt

Trägst du auch ein Halstuch?

■ Eupen

Von Cynthia Lemaire

Sie treffen sich regelmäßig am Wochenende, nehmen an spannenden Ferienlagern teil und erleben mit ihren Leitern und Freunden zahlreiche unvergessliche Momente. Die Rede ist von den Mitgliedern der Jugendorganisationen.

Damit sich Pfadfinder, KJL, Patro und Co. besser kennenlernen und auch um die Mitglieder der Organisationen an einem Tag zu verwöhnen, wurde der Tag der Jugendorganisationen 2009 in Belgien eingeführt, weiß Mitorganisatorin Catherine Weisshaupt vom Pfadfinderdistrikt »Obere Weser«. Am Freitagnachmittag wurde er erstmals auch in der DG ausgetragen, und zwar im Stadtpark in Eupen von 15.30 bis 18 Uhr. »Nach der Schule Picknick im Park« lautete die Einladung der Arbeitsgruppe (AG) Jugendorganisationen des Rates der Deutschsprachigen Jugend (RdJ). »Wir sind zwar hier im Stadtpark für die Öffentlichkeit sichtbar, aber es geht heute nicht darum, Werbung für die Organisationen zu machen, sondern deren Mitgliedern einen schönen Nachmittag zu bereiten«, erklärt Weisshaupt. Rund 60 Jugendliche hatten sich zu Beginn der Aktivität eingefun-



Bei Geschicklichkeitsspielen konnten die Jugendlichen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

den, weitere sollten noch folgen. Dank der Unterstützung von Sponsoren warteten 200 Lunchpakete zum Picknicken auf die Teilnehmer. Nach der Stärkung ließen die Jugendlichen, die Gruppenanimationen gewohnt sind, sich nicht lange bitten, als es hieß: die erste Runde Bingo startet. Wer keine Lust auf das Glücksspiel hatte, konnte seine Fähigkeiten auch beim Stelzenlauf oder anderen Geschicklichkeitsspielen unter Beweis stellen. Wichtiges Erkennungszeichen an diesem Tag, der immer am vor-

letzten Freitag im Oktober stattfindet: das Halstuch, das bei jeder Organisation anders aussieht und häufig mit Ansteckern und Selbstgebasteltem geschmückt ist. Am Tag der Jugendorganisationen gilt es, das »Schalchen« den ganzen Tag über, also auch in der Schule oder an der Arbeit zu tragen. »So sehen die Jugendlichen, wer in ihrem Umfeld ebenfalls einer Jugendorganisation angehört«, erläutert Catherine Weisshaupt. Am Freitag gab es für jeden Besucher einen weiteren Anstecker für das Tuch

mit dem Logo »La journée des mouvements de jeunesse«. Im kommenden Jahr sollen Logo und Internetauftritt auf wallonischer und flämischer Seite vereinheitlicht werden. Die AG nutzte den Tag auch, um ihre Datenbank www.lagerhaus.be auf der nützliche Infos über Lagerhäuser für Jugendgruppen zu finden sind, bekannt zu machen.

Unter www.grenzecho.net/fotos sind ebenfalls Bilder zu diesem Thema zu sehen.



Die ersten 200 Mitglieder von Jugendorganisationen, die im Stadtpark erschienen, erhielten ein durch Sponsoren gestiftetes Lunchpaket. Fotos: Helmut Thönnissen.

Abbildung 3: GE Artikel vom 22.10.2011

3.2 AG Aus- und Weiterbildung

3.2.1 Koordination der Animatorenausbildung

Die AG Aus- und Weiterbildung besteht aus Vertretern anerkannter Organisationen und arbeitet jährlich den ersten Teil der Animatorenausbildung für Jugendliche aus Organisationen und Zentren aus. Diese Schulung stärkt junge Animatoren, gibt ihnen Sicherheit, Fachwissen und die Basis für ein Zertifikat. Das Programm der Ausbildung ist vielfältig und wird von der DG anerkannt. Zudem fördert die Schulung den Austausch zwischen den Organisationen, jeder lernt vom anderen und auch die Referenten geben viele praktische Beispiele von Spielen und Methoden mit auf den Weg.

3.2.2 Gutachten zum Vorentwurf eines Dekretes zur Förderung der Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen

Auf Wunsch der Regierung hat der RdJ am 21. September 2010 ein Gutachten zum Vorentwurf des Dekrets zur Förderung der Aus- und Weiterbildung für Jugendliche abgegeben. Seit 2007 hatte eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des RdJ, der Jugendorganisationen und Zentren sowie des Ministeriums und der Regierung an Vorschlägen für ein neues Dekret für die Aus- und Weiterbildung gearbeitet. Die Regierung verabschiedete im Juli 2010 den neuen Vorentwurf. Die Ausarbeitung des Gutachtens haben Vertreter der Organisationen und Zentren im Rahmen der AG Aus- und Weiterbildung unternommen. Am 6. Oktober wurde das Gutachten der Ministerin überreicht.

3.3 AG Politische Bildung

Ein Ziel des XI. Mandats war, politisches Bewusstsein zu schaffen und so Partizipation zu fördern.

Dies wurde ermöglicht, indem die AG sich dafür eingesetzt hat, den Jugendlichen Hilfsmittel an die Hand zu geben, um politische Strukturen und deren Zusammenhänge besser zu verstehen. Aus diesem Grund entstanden mehrere Initiativen, die im Rahmen einer „AG Politische Bildung“ organisiert wurden.

3.3.1 Informationssendung „Jugend fragt“ im BRF

Am 23. Mai 2009 wurde auf BRF die Informationssendung „Jugend fragt“ ausgestrahlt. Diese entstand durch eine Initiative der beiden Informationszentren und des RdJ, die im Rahmen der Gemeinschaftswahlen 2009 einen Bedarf zur Unterstützung der jungen Wähler sahen.

Während einer zweistündigen Livesendung, hatten junge Vertreter aller Parteien die Möglichkeit, diversen Fragen von Jugendlichen zu beantworten. Die Jungpolitiker hatten kein außerkommunales Mandat und waren nicht älter als 30 Jahre. Um Fragen der Jugendlichen zu sammeln, hatte man in Sekundarschulen Fragebögen ausarbeiten lassen, öffentliche Aufrufe über Zeitung, Radio und Internet gestartet und zu guter letzt ein Radio Trottoire von Umix Redakteuren machen lassen.

3.3.2 Buchvorstellung „Europäische Werte“ der Asko Stiftung

Am 19. September 2009 wurde auf Initiative des RdJ das deutsch-französische Handbuch Europäische Werte im BRF Funkhaus vorgestellt. Es entstand durch eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit der ASKO-EUROPA STIFTUNG, der Europäischen Akademie Otzenhausen GmbH und der Stiftung Forum EUROPA (Luxemburg).

Das Buch soll Jugendlichen die Entstehung und Bedeutung europäischer Werte vermitteln, regt sie zum Nachdenken an und geht in verschiedenen Modulen auf die Werte Gleichheit, Demokratie, Menschenrechte, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit ein. Der RdJ hat dieses Buch dem zuständigen Minister sowie verschiedenen Pädagogen und Jugendbetreuern zur Verfügung gestellt und selber auch pädagogische Übungen während eines Plenums angeboten.

Vom 26.-27. März 2010 haben zwei RdJ Vertreter am Seminar für Multiplikatoren „Europäische Werte“ im Rahmen eines Jugenddemokratieprojektes in Luxemburg teilgenommen. Der Jugendrat war einer von sechs Partnerorganisationen, die an diesem Projekt beteiligt waren.

3.3.3 Kooperation zwischen Alteo V.o.G., Jugendinformationszentren, RdJ, BRF und Pädagogen aus der DG

Die Organisation „Alteo“ möchte 2012 barrierefreies Wählen für alle möglich machen. Dazu lancierte sie bereits in 2011 die Idee zum Projekt „Qual der Wahl“, welches durch verschiedene Initiativen in leichter Sprache auf die kommenden Gemeinderatswahlen vorbereiten soll. Um Kräfte zu bündeln und um ein großes Publikum anzusprechen, haben sich verschiedene Organisationen, unter anderem der RdJ, zu einer Kooperation zusammengeschlossen. Man möchte von nun an durch diverse Aktivitäten und pädagogische Module sowohl Erstwähler, als auch jüngere Bürger, Menschen mit Migrationshintergrund- oder mit einer Lernschwäche ansprechen. Jede Organisation konzentriert sich auf ihr Zielpublikum. Die Öffentlichkeitsarbeit, die Planung und das Programm von „Qual der Wahl“ werden zusammen ausgearbeitet. Den Grundstein für dieses Projekt, haben die Ehrenamtlichen aus dem XI. Mandat bereits gelegt. Eine neue AG Politische Bildung wurde aus Vertretern aller Parteien und weiteren Freiwilligen zur Unterstützung des Projektes gebildet.

3.4 AG Partizipation

Jugendliche in der DG sollten eine Stimme und Freiräume in der Gesellschaft erhalten, in denen sie Demokratie erleben und Verantwortung übernehmen können. Die AG Partizipation widmet sich der Umsetzung dieses Ziels .

3.4.1 Sensibilisierungskampagne in den Gemeinden

Die Arbeit der AG Partizipation knüpfte zunächst an die Runde durch die Gemeinden an, die schon während des 9. und 10. Mandates begonnen worden war und mit der die AG die Gemeindevorstandlichen für das Thema der Kinder- und Jugendpartizipation sensibilisieren wollte. Die letzte Station in dieser Runde führte die AG nach Eupen, wo im Frühjahr 2009 ein Treffen mit dem Jugendschöffen auf dem Programm stand.

3.4.2 Kinderräte

Nachdem die Gespräche des RdJ mit den Gemeinden zu keiner Neugründung eines lokalen Jugendrates geführt hatten und zudem mit dem Jugendbeirat Raeren der einzige noch funktionierende lokale Jugendrat seine Auflösung ankündigte, beschloss die AG Partizipation, einen Teil von dessen Arbeit zu übernehmen: Kurz vor seiner Auflösung hatte der Jugendbeirat im Rahmen des Projektes Europa KLEIN und groß gemeinsam mit der Gemeinde Lontzen in beiden Gemeinden Kinderräte ins Leben gerufen, die jeweils von einem Pädagogen geleitet und durch einen Jugendarbeiter unterstützt wurden und deren Arbeit sehr erfolgreich angelaufen war.

Auf einem Treffen am 30. November 2010 suchte die AG Partizipation mit den genannten Akteuren nach Lösungen, um die Zukunft der Projekte auch langfristig zu sichern und diese in anderen Gemeinden zu fördern. Dabei einigten sich alle Akteure darauf, dass das derzeitige Projekt durchaus nachhaltig sei und es hier keiner Änderungen bedarf. Dementsprechend wurde im Anschluss an die Versammlung ein Brief incl. Leitfaden zur Einrichtung von Kinderräten am Modell von Raeren und Lontzen mit allen anwesenden abgestimmt und an alle Gemeinderatsmitglieder der sieben anderen deutschsprachigen Gemeinden geschickt. Der Leitfaden, der alle nötigen Schritte und Hürden zur Durchführung des Projektes erläutert, ist auf der Website des RdJ in der Unterrubrik AG Partizipation einsehbar. Auf der folgenden Gemeinderatssitzung wurde in Kelmis entschieden, ein weiteres mal die Einrichtung eines Kinderrates in Angriff zu nehmen. Daneben folgten Vertreter der Gemeinden Büllingen und Amel der Einladung zu einem Beratungsgespräch mit den Akteuren der beiden Pilotprojekte und Vertretern der AG Partizipation. Dieses fand am 22. Oktober in Eupen statt. Hier wurden alle offenen Fragen der Vertreter der beiden Gemeinden von der Raerener Pädagogin Kerstin Duyster beantwortet und beide wollten sich dafür einsetzen, einen Kinderrat in ihrer Gemeinde zu errichten. Die AG Partizipation löste sich im Anschluss an dieses Treffen auf, da alle Akteure angeschrieben worden waren und die Interessenten miteinander in Kontakt gebracht werden konnten.

Räte in Raeren und Lontzen dienten als Pilotprojekte RdJ fördert Kinderräte

Die AG Partizipation des Jugendrates erstellte in den vergangenen Wochen einen übersichtlichen Leitfaden zur Einrichtung eines Kindergemeinderates, der an alle Gemeinderatsmitglieder in der DG ging und eine Auflistung der Vorteile sowie der Hürden enthält, die mit diesem lokalen Demokratieprojekt verbunden sind. Ziel ist es, die sieben Gemeinden der DG, die momentan über keinen Kinderrat verfügen, dazu zu ermutigen, aktiv zu werden und sich auf das Abenteuer Kinderrat einzulassen. Der Leitfaden wurde in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Kindergemeinderäte Raeren und Lontzen erstellt (Pädagogin, Vertreter der offenen Jugendarbeit und Schöffen), die bereits seit einigen Jahren erfolgreich neu aufgelegt werden. Die beiden dortigen Kinderräte wurden 2007 auf Initiative des Jugendbeirates Raeren angestoßen und stellen in den Augen des RdJ aufgrund der Zusammenarbeit zwischen einem ehrenamtlichen Pädagogen, der offenen Jugendarbeit der Gemeinde und den Gemeindeverantwortlichen perfekte Vorbildprojekte für die anderen Kommunen der DG dar.

Vor diesem Hintergrund begrüßt der RdJ-Vorsitzende Daniel Niessen, dass der Gemeinderat Kelmis auf seiner Sitzung vom 29. März beschlossen hat, sich auf die Suche nach einem Pädagogen zu begeben, der den Kinderrat begleiten soll:



Kinderräte gibt es bereits in Raeren und Lontzen (Archivbild vom Raerener Kinderrat). Der RdJ hofft, dass in den sieben anderen DG-Gemeinden nachgezogen wird.

»Wir vom RdJ finden es toll, dass damit schon eine Woche nach Versand der Briefe eine der sieben Gemeinden den wohl wichtigsten ersten Schritt unternimmt. Die Gespräche mit den Akteuren in Lontzen und Raeren haben nämlich gezeigt, dass der ehrenamtliche Pädagoge eine Schlüsselperson für das Gelingen dieses spannenden Jugenddemokratieprojektes ist. Vielleicht ermutigt unsere Initiative einen interessierten Pädagogen ja sogar, selbst an seine Gemeinde heranzutreten? Neben dem Pädagogen ist in Raeren und Lontzen zudem die offene Ju-

gendarbeit mit eingebunden, was für alle Beteiligten positive Nebeneffekte mit sich bringt«, so Niessen.

Weitere Hintergrundinformationen zu den Pilotprojekten und den Vorschlägen an die Gemeinderatsmitglieder können Sie dem Leitfaden entnehmen. Dieser ist zusammen mit dem Brief an die Gemeinderatsmitglieder auf der Website des RdJ (www.rdj.be) einsehbar. Für Fragen und Anmerkungen steht die AG Partizipation zudem jederzeit unter rdj@rdj.be zur Verfügung.

Abbildung 4: GE Artikel vom 1.04.2011

3.4.3 CRECCIDE

Auf Einladung des Creccide (Carrefour Régional et Communautaire de la Citoyenneté et de la Démocratie) nahm eine kleine Delegation der AG Partizipation Ende 2009 an einer Konferenz zu lokalen Demokratieprojekten für Kinder und Jugendliche in Namur teil. Hier erläuterte der Vorsitzende des RdJ die Situation der Kinder- und Jugendpartizipation in der DG und insbesondere auf lokaler Ebene sowie die Arbeitsweise des RdJ im Allgemeinen. Dabei ging er insbesondere auf die fünf Stufen der Partizipation ein, die die AG im vorherigen Mandat im Rahmen des Leitfadens zur Partizipation definiert hatte. Dieser Leitfaden wurde im weiteren Verlauf des Mandates angepasst und ergänzt. Er ist genau wie die Rede in Namur in der Rubrik AG Partizipation auf der Website des RdJ einsehbar.

3.4.4 EU-Canada Roundtable on Youth Participation

Die Beteiligung von Jugendlichen am gesellschaftlichen und politischen Leben, war auch das Thema eines internationalen Workshops, der im Oktober 2011 im finnischen Helsinki stattfand und ein Mitglied des RdJ als Vertreter des Europäischen Jugendforums teilnahm.

Das besondere an dieser Konferenz war, dass nicht nur rund 40 Vertreter aus Ländern der EU, sondern auch etwa 20 Personen aus Kanada mit am Tisch saßen. Trotz teilweise sehr unterschiedlicher Voraussetzungen und Hintergründe der Teilnehmer war der Austausch für beide Seiten ebenso interessant wie fruchtbar. Für den RdJ entwickelte sich aus der Konferenz ein kurzer Dialog mit der Kanadischen Wahlorganisation, der Anregungen für die Arbeit der AG Politische Bildung lieferte.

3.5 AG Medien

3.5.1 Medienumfrage

Nach dem ersten Treffen der AG wurde beschlossen, als erstes Projekt eine Medienumfrage bei den Jugendlichen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durchzuführen. Während zwei Monaten wurde ein Online Fragebogen ausgearbeitet. Die Umfrage dauerte etwa wiederum zwei Monate. Bei der Auswertung stach vor allen Dingen der Punkt Internet ganz klar heraus. Jugendliche in der DG verbringen viel Zeit im Internet und in Sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter und LinkedIn. Auch das Videoportal Youtube findet viel gefallen bei der Jugend. Doch nicht nur der Spaßfaktor zählt, sondern auch Wissenswertes. Zum Beispiel holen sich die Jugendlichen auch die neusten Nachrichten über das Weltgeschehen direkt aus dem Netz. Die Ergebnisse wurden später dann der Öffentlichkeit auf einer Plenarsitzung vorgestellt. Die Ergebnisse der Medienumfrage können auf der Internetseite des RdJ eingesehen und heruntergeladen werden.

3.5.2 Jugendinitiative „Strippst du auch im Internet?“

Aus der Erkenntnis heraus, dass die Jugendlichen in der DG immer mehr Zeit im Internet verbringen und verstärkt über dieses Medium kommunizieren, entstand die Grundlage zum zweiten Projekt „Strippst du auch im Internet“ - eine Jugendinitiative, welche durch das EU Programm „Jugend in Aktion“ finanziert wurde. Die Grundidee hierbei war es, Jugendlichen den kritischen Umgang mit Sozialen Netzwerken spielerisch beizubringen. Damit die Jugendlichen auch Spaß haben, wurde ein Film zum Thema produziert.

Während drei Tagen beschäftigten sich Jugendliche aus der DG zwischen 14 und 18 Jahren mit der Thematik. Am ersten Tag wurden sie durch einen externen Fachreferenten gebrieft und Erfahrungen wurden ausgetauscht. Später bekamen die Jugendlichen die Chance, ihre eigene Erfahrung einzubringen und daraufhin ein Storyboard zu entwerfen. An den zwei darauf folgenden Tagen entstand der Film zum Thema in drei verschiedenen Untergruppen: Film und Regie, Schnitt und Ton, Schauspiel und Requisite.

Bei einer Projektvorstellung am letzten Tag, welcher auch die Jugendministerin beiwohnte, erläuterten die Jugendlichen die drei Tage und zeigten schließlich den Film und ein dazugehöriges Making-Of.

Der Film wurde in 100-facher Ausführung gebrannt und ein Einleger mit den wichtigsten Fakten des Projektes wurde gedruckt. Die DVD steht anderen Organisationen, Schulen und Infozentren zur Verfügung.

Soziale Netzwerke im Internet: Filmprojekt »Strippst du auch im Internet?« ein voller Erfolg

Gefahren eines öffentlichen Schau fensters

■ Eupen

Von Stephanie Hennes

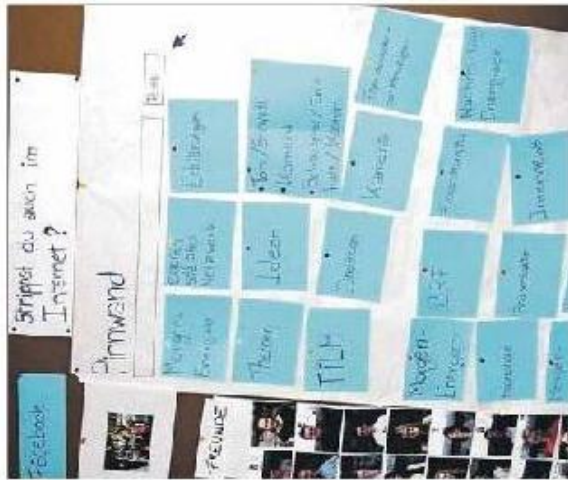
In einer Zeit, in der Facebook, Twitter und Co. zum normalen Umgang eines jeden Jugendlichen gehören, bot die AG Medien des Rates der Deutschsprachigen Jugend jungen Menschen zwischen 14 und 18 Jahren die Chance, einen kleinen Filmbeitrag zum Thema »Sicherer Umgang mit sozialen Netzwerken« zu produzieren.

Dazu hatten die Jungen und Mädchen vom 20. bis zum 22. April Zeit. Bei einer Abschlussveranstaltung am Freitag wurde der Filmbeitrag dann im Foyer des BRJ vor einem kleinen Publikum präsentiert.

Jugendliche verbringen sehr viel Zeit im Internet und auf sozialen Plattformen, u. a. auf Facebook. Dabei geben sie unzählige persönliche Informationen preis. Um den Jugendlichen einen interessanten Weg zu bieten, sich mit dem Thema einmal kritisch auseinanderzusetzen, organisierte die AG Medien des Rates der Deutschsprachigen Jugend ein kleines Filmprojekt. Unter der Anleitung des 25-jährigen Hagen Linder, Medienpädagoge aus Dresden, wurde ein Drehbuch geschrieben, gefilmt, geschnitten und geschauspielt. Am Freitagabend konnten die El-



Die Gruppe der Teilnehmer an dem Projekt »Strippst du auch im Internet?«. Sie produzierten einen Filmbeitrag zum Thema: Sicherer Umgang mit sozialen Netzwerken.



Die Jugendlichen bauten eine Facebook-Pinnwand auf Papier nach und stellten darauf ihren Tagesablauf dar.

reingefallen ist, der sich über das Internet an junge Mädchen ranmacht. Marie kann jedoch noch rechtzeitig fliehen und blockiert den angeblichen Freund auf der Internetplattform. Kurz danach lernt sie in der Schule einen Jungen in ihrem Alter kennen und lieben. Damit alles so realistisch wie möglich wirkte, richteten die Jugendlichen falsche Facebook-

werden konnte. Den Höhepunkt erreichte der Abend mit der Präsentation des Kurzfilms. Das Drehbuch, das die Jugendlichen selber geschrieben haben, konnte das Publikum überzeugen. Die 13-jährige Marie (gespielt von Isabelle François), die auf Facebook den angeblich gleichaltrigen Partner kennenlernt, muss feststellen, dass sie auf einen Betrüger

siven Umgang mit den Medien geübt habe, wurden Jugendliche heutzutage damit groß. Was auch nicht weiter schlimm sei, wichtig sei es jedoch, die Jugendlichen über die Gefahren, die im Internet lauern, aufzuklären. Nach dem Ein

tern, Onas und Opas sowie alle Interessierten das Ergebnis bestaunen. Isabelle Weykmans (PFF) gab ganz zu Anfang einen Rückblick auf den raschen Medienwandel. Denn Medien wie das Internet gebe es ja noch gar nicht so lange, bemerkte die Ministerin. Während ihre Generation noch einen eher pas-

Abbildung 5: GE Artikel vom 26.04.2011

3.5.3 Jugenddemokratieprojekt „EU FAQ“

Zum Ende des XI. Mandats des RdJ hat die AG Medien eine neue Projektidee entwickelt. Das internationale Jugenddemokratieprojekt EU FAQ, an welchem insgesamt zehn Partner aus fünf verschiedenen europäischen Ländern beteiligt sind, soll im Frühjahr 2012 in Eupen stattfinden.

Hauptziel des Projektes ist, einen Webblog von Jugendlichen für Jugendliche zu kreieren, welcher aber nicht nur als reine Informationsplattform dienen soll, sondern auch den Jugendlichen die Möglichkeit bietet, subjektiv über die Situation junger Menschen in Europa zu schreiben.

Die Jugendlichen werden während zehn Tagen zusammen kommen, wobei sie in den ersten Tagen durch professionelle Referenten in den Workshops Europa, PR, Internetredaktion und Webdesign gebrieft werden und an den darauffolgenden Tagen hauptsächlich den Blog aufbauen und füllen. Zum Abschluss ist eine Projektvorstellung und ein Round Table mit hohen Vertretern der Europäischen Institutionen, der nationalen Vertretungen und Regionalbüros in Brüssel vorgesehen. Der Antrag wurde zum 1. November 2011 eingereicht.

3.6 AG Europa

Auch in diesem Mandat hat die AG Europa die Koordination der Außenbeziehungen des RdJ übernommen. Zu diesem Zweck vertrat die AG Europa den RdJ auf zahlreichen Konferenzen und Treffen. Zudem strukturierte die AG Europa zu Beginn dieses Mandates ihre Arbeit und konnte so den Selbstfindungsprozess abschließen, welcher bereits im vorigen Mandat ange laufen war. Dies ermöglichte den Vertretern, ihre Aufgaben selbstständig zu koordinieren und die Präsenz des RdJ auf europäischer Ebene zu verstärken. Die AG erarbeitete diverse Flyer, um über ihre Arbeit, ihre Themenschwerpunkte und die Hintergründe zu informieren. Zwecks Einführung der Vertreter in die mitunter komplexen Strukturen der Jugendpolitik erstellte die AG Europa einen Glossar zur Jugendpolitik auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, welcher die häufigsten Begriffe erklärt und in den korrekten politischen und institutionellen Kontext einfügt.

3.6.1 JCLUB

Der 2000 ins Leben gerufene JClub.be ist eine gemeinsame Plattform, mit deren Hilfe die drei belgischen Jugendräte sich aufeinander abstimmen. So kommen demnach der CJEF (französischsprachiger Jugendrat), der VJR (flämischer Jugendrat) und der RdJ zusammen, um gemeinsame Standpunkte auszuarbeiten und Synergien in verschiedensten Bereichen einzugehen. Die mit den anderen belgischen Jugendräten existierende Zusammenarbeit wurde weitergeführt und gestärkt. Zur Wahrnehmung und Koordinierung dieser Vertretung setzte der RdJ einen Strukturierten Vertreter ein. Im Rahmen des JClubs beteiligte sich der RdJ an verschiedenen Projekten.

- Das Europäische Memorandum „14 Wünsche für 2014“ wurde vom JClub zu den Wahlen des EU-Parlaments 2009 verfasst und wurde im Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Brüssel vorgestellt. Es dient als Basis für die Vertretung des RdJ in europäischen Fragen.
- Auf Bitte des RdJ intervenierten die belgischen Jugendräte vergeblich beim zuständigen Staatssekretär, um den Schülertransport im ländlichen Gebiet sicherer und für die Schüler angenehmer zu gestalten.
- Der JClub veröffentlichte nachträglich zu den vorgezogenen Föderalwahlen 2010 ein föderales Memorandum, welches nun die Basis für die Arbeit des RdJ auf belgischer Ebene bildet.
- Die drei Jugendräte Belgiens unterzeichneten Ende Juni 2010 im Haus der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein Kooperationsabkommen, mit dem Ziel die jeweilige Arbeit auf belgischer, europäischer und internationaler Ebene besser aufeinander abzustimmen und Synergien zu ermöglichen.
- Der JClub führte belgienweit eine Mobilitätsumfrage durch. Sie beschreibt die Gewohnheiten der Jugendlichen und ihre Einstellung zur nachhaltigen Mobilität.

- Zum Start des Internationalen Jahres der Jugend 2010-2011 veranstalteten die belgischen Jugendräte im Brüsseler Königspark ein Picknick Eurotastic. Ziel war es, junge Menschen in ein positives Licht zu rücken und den positiven Mehrwert ihres Engagements in den Vordergrund zu stellen.
- Der JClub intervenierte bei Premierminister Leterme und Finanzminister Reynders zwecks Beibehaltung des Programms Jugend in Aktion für den Zeitraum 2014-2020.
- Die Jugendräte arbeiteten auch im Rahmen des Strukturierten Dialogs zusammen und organisierten eine gemeinsame Konferenz in Brüssel auf der die Resultate der drei gemeinschaftlichen (DG, Flandern, Französische Gemeinschaft) Konsultationen verglichen wurden und in einem gemeinsamen Bericht der Belgier an die Europäische Steuergruppe mündete.
- Der JClub bat den ständigen Vertreter Belgiens beim Europarat um dessen Unterstützung für die Beibehaltung eines handlungsfähigen Co-Managementsystems in der Jugendpolitik des Europarates.

Symbolisch wichtiges Abkommen unterzeichnet

Zusammenarbeit der Jugendräte gefestigt

Seit vielen Jahren arbeiten die Jugendräte der drei Gemeinschaften Belgiens (Rat der deutschsprachigen Jugend, Conseil de la Jeunesse, Vlaamse Jeugdraad) in vielen Themenbereichen zusammen.

Trotz aller Unterschiede konnten die Jugendräte stets gemeinsame Projekte durchführen und die Belange der Ju-

gend in Belgien vertreten. Um dieser erfolgreichen Zusammenarbeit eine formelle Grundlage zu geben, haben die Präsidenten der drei Jugendräte am vergangenen Montag im Haus der DG in Brüssel ein Kooperationsabkommen unterzeichnet, das die Ziele dieser Zusammenarbeit definiert. Durch diesen symbolischen Akt mochten die Jugendräte aber auch auf die Bedeutung des Dialogs zwischen den Gemeinschaften hinweisen sowie

auf den Nutzen, den jeder Partner daraus ziehen kann. Im Rahmen dieser formellen Übereinkunft möchten die Jugendräte ihre inhaltliche Arbeit bei federalen und internationalen Themen fortsetzen. So haben die drei Jugendräte zum Beispiel beschlossen, im Bereich der Beschäftigung ihre Kräfte zu bündeln, um der Stimme der Jugendlichen auch bei der neuen Federalregierung Gehör zu verleihen. Der Anlass wurde genutzt, um daran zu erinnern, dass »die Jugendlichen in besonderem Maße von der Wirtschaftskrise getroffen wurden und daher schnell etwas für sie getan werden muss«. Außerdem interessieren sich die Jugendräte immer mehr für das Thema der Pensionen. Sie fordern, »aktiv bei der nächsten Rentenreform mit einbezogen zu werden«. An der Unterzeichnung nahmen neben Vertretern der Jugendräte und Gemeinschaftsverwaltungen zahlreiche gemeinschaftliche und federale politische Vertreter teil, so auch DG-Jugendministerin Isabelle Weykmans (PFF) als Gastgeberin des Treffens.



Dieses Bild zeigt die drei Präsidenten Daniel Niessen (RdJ), Stijn Jacobs (Vlaamse Jeugdraad), Anne-Caroline Burnet (Conseil de la Jeunesse, v.l.).

Abbildung 6: GE Artikel vom 02.07.2010

Im Gespräch mit Madeleine Ernst und Daniel Niessen (RdJ)

»Austausch weiter fördern«

Das Grenz-Echo unterhielt sich im Rahmen der Kooperation der Jugendrate mit Madeleine Ernst, Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe Europa des RdJ, und Daniel Niessen, Präsident des Jugendrates.

Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen den Jugendräten konkret aus?

Ernst: Der AG Europa des RdJ kommt bei der Kooperation eine besondere Bedeutung zu. Hier werden viele Themen besprochen, die innerhalb des so genannten J-Club mit den beiden anderen Räten gemeinsam angepackt werden. Dieser Zusammenschluss der drei Partner trifft sich jeweils abwechselnd bei einem der drei Räte, der dann jeweils die Versammlung leitet.

Könntet ihr ein Beispiel dafür geben, was im J-Club besprochen wird?

Niessen: Wir haben anlässlich der Federalwahlen ein Memorandum verfasst, das wir gemeinsam vorgestellt haben. Hier werden kurz und knapp die Prioritäten der drei Räte in den Bereichen Beschäftigung, Pensionen, Mobilität, nachhaltige Entwicklung, Justiz sowie innere und äußere Angelegen-

heiten aufgeführt. Ziel ist es, jene Punkte aufzuzeigen, in denen sich aus unserer Sicht dringend etwas bewegen muss. Das Memorandum wird nun an alle föderalen Parlamentarier geschickt.

Welche Projekte stehen zur Zeit im J-Club an?

Ernst: Im Rahmen der belgischen EU-Ratspräsidentschaft organisieren die drei Jugendräte in Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen den internationalen Tag der Jugend am 12. August. Zu diesem Anlass laden wir alle Jugendlichen aus ganz Belgien in den Parc-Royal in Brüssel zu dem nachhaltigen Picknick »Eurotastic« ein. Bezüglich der Ratspräsidentschaft finden in allen drei Gemeinschaften auch Jugendkonsultationen - der so genannte strukturierte Dialog - zum Thema Jugendbeschäftigung statt. Die Ergebnisse dieser Diskussionen werden während einer gemeinsamen Konferenz am 27. August zusammengetragen. Daneben arbeiten wir an einer Mobilitätsumfrage. Wir möchten das Mobilitätsverhalten der Jugendlichen erfassen und von ihnen erfahren, wie diese nachhaltiger gestaltet werden

kann. Die Umfrage wird in Kürze auf unserer Website online gesetzt.

Kann der RdJ durch die Kooperation Projekte fördern, die ihm besonders wichtig sind?

Niessen: Ja, der J-Club ist der Ort, in dem jeder Rat konkrete Ideen für gemeinsame Projekte anbringen kann. So ist auf dem letzten Plenum des RdJ die Idee gekommen, Studenten aus der Französischen Gemeinschaft, die Deutsch lernen, an jene Jugendgruppen aus der DG zu vermitteln, die noch Koche für ihr Sommerlager suchen. Von einem solchen Austausch wurden beide Seiten profitieren. Ich habe dieses Projekt mit den Vorsitzenden der beiden anderen Räte besprochen und hoffe, dass hieraus ein gemeinsames Projekt entstehen wird, das den Austausch zwischen den Gemeinschaften und das Ehrenamt in unserem Land fördert.

Weitere Infos bei rdj@rdj.be oder unter www.rdj.be. Hier sind auch das Kooperationsabkommen und das föderale Memorandum als Download erhältlich.

Abbildung 7: GE Artikel vom 02.07.2010

3.6.2 Jugendforum

Die Ziele des RdJ und seiner Mitglieder sind nur in den seltensten Fällen reine Angelegenheiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Es erscheint uns daher wichtig, nicht nur auf gemeinschaftlicher und nationaler, sondern auch auf europäischer und internationaler Ebene die Interessen des RdJ zu vertreten.

Die Kooperation mit anderen Jugendräten und Jugendorganisationen ist hierfür zwingend notwendig. Zu diesem Zweck nimmt der RdJ bereits seit rund zehn Jahren als beobachtendes Mitglied an den Versammlungen des Europäischen Jugendforums teil. Das Jugendforum ist ein Zusammenschluss fast aller nationalen Jugendräte und Internationalen Jugendorganisationen Europas.

Die Vertretung des RdJ werden durch einen strukturellen Vertreter koordiniert bzw. wahrgenommen. Der RdJ intervenierte unter anderem zu den Themen Praktika Partizipation und Jugendrechte und war mit den anderen beiden belgischen Jugendräten an der Filmvorstellung über UN Jugenddelegierte beteiligt.

Mit der Unterstützung seiner belgischen Partner CJEF und VJR (die Jugendräte der Französischen Gemeinschaft und Flanderns) hat sich der RdJ bereits in der zweiten Hälfte des X. Mandats um die Vollmitgliedschaft beim Europäischen Jugendforum beworben.

Hierdurch möchte er seine Stellung als vollwertiger belgischer Jugendrat sowohl im belgischen als auch im internationalen Gefüge festigen und den Jugendlichen der DG alle Möglichkeiten eröffnen, an für sie interessanten Debatten teilnehmen zu können. Aufgrund der notwendigen Umwandlung des RdJ in eine V.o.G., welche seinerseits an das neue Jugenddekret gekoppelt wurde, konnte dieses Vorhaben bisher nicht in die Tat umgesetzt werden.

Dennoch kandidierte November 2008 ein Mitglied des RdJ für die Mitgliedschaft im Jugendbeirat des Europarates. Von den 30 Sitzen werden 20 durch Mitglieder des Europäischen Jugendforums besetzt. Aufgrund der vielen, teilweise auch sehr starken und im Jugendforum bekannten Gegenkandidaten wurde unser Kandidat letztendlich nicht berücksichtigt. Seither nominiert der RdJ verstärkt Personen für Delegationen des Jugendforums und konnte bereits mehrfach an Konferenzen, Rundtischen und Seminaren teilnehmen und so seine Expertise ausbauen und den RdJ bekannter machen.

Seit März 2011 ist der RdJ als eines von 5 Mitgliedern durch seinen strukturellen Vertreter in der Expertengruppe Jugendrechte des Europäischen Jugendforums vertreten. Die Expertengruppe analysiert die bestehenden Menschenrechtsverträge und prüft deren Einfluss auf und Anwendbarkeit für die europäischen Jugendlichen. Zudem entwickelt sie eine kohärente Argumentation und Instrumente für eine menschenrechtsbasierte Jugendpolitik.

3.6.3 BeNeLux

Die Neuauflage des Beneluxvertrages sieht die Beteiligung junger Menschen vor. Der RdJ versuchte gemeinsam mit seinen Partnern, diese Beteiligung in genügendem Ausmaß zu garantieren. So wurden die Jugendräte bisher zweimal zu Konsultationen zu den Themen Umsetzung des Strukturierter Dialogs und dem EU Programm Jugend in Aktion eingeladen.

3.6.4 Nachhaltige Entwicklung

Seit 2007 sendet der RdJ, in Zusammenarbeit mit dem Föderalen Programmatorischen Öffentlichen Dienst für nachhaltige Entwicklung, dem französischsprachigen und dem flämischen Jugendrat, jährlich einen Jugendlichen zur UNO-Konferenz für nachhaltige Entwicklung in New York (UNCSD).

Der zweiwöchige Aufenthalt ermöglicht die aktive Teilnahme an diesem Prozess und gibt den Jugendlichen Einblicke in das diplomatische Geschehen. Dieser Prozess spielt sich auf zwei Niveaus ab. Neben ihrer Zugehörigkeit zur diplomatischen Delegation Belgiens sind die belgischen Jugendvertreter auch Mitglieder des Youth-Caucus, dem strukturierten Zusammenschluss aller an der CSD teilnehmenden Jugendlichen.

Seit 2008 wird diese Aufgabe durch einen permanenten Vertreter für Nachhaltige Entwicklung wahrgenommen, der den RdJ für die Dauer eines ganzen Jahres in diesem Bereich vertritt und dessen Aufgabe auch die Erhaltung einer gewissen Kontinuität zwischen den einzelnen Vertretungen ist. Um diesen Vertretern von Seiten des RdJ auch eine gewisse Grundlage für die Zusammenarbeit mit den anderen Jugendvertretern zu geben, erstellte die AG Europa Ende 2008 zudem einen eigenen Leitfaden und einen Standpunkt zur Nachhaltigen Entwicklung, in den die Erfahrungen der bisherigen Vertreter in diesem Bereich einfließen.

In die Dauer des 11. Mandates fiel die abschließende Konferenz des Zyklus zu den Themenbereichen Landwirtschaft, Verwüstung und Ländliche Entwicklung im Mai 2009, sowie der gesamte Zyklus zu den Themen Transport, Chemie, Bergbau und Nachhaltiger Konsum im Mai 2010 und im Mai 2011.

RdJ entsandte Vertreter zur UN-Konferenz für nachhaltigen Entwicklung nach New York

»Jugend muss einbezogen werden«

Was im Bereich der nachhaltigen Entwicklung schon seit drei Jahren Wirklichkeit ist, soll, wenn es nach den belgischen Jugendräten geht, auch auf andere Themen ausgeweitet werden. In allen die Jugend betreffenden Bereichen sollen auch Jugendliche an der Entscheidungsfindung beteiligt werden.

Ein drittes Jahr in Folge konnte der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) einen Vertreter zur Kommission zur nachhaltigen Entwicklung (CSD) nach New York entsenden. Dieses Jahr vertrat Marc-David Niessen die Interessen der deutschsprachigen Jugend. Während des zweiwöchigen Aufenthaltes konnte er, gemeinsam mit seinen beiden belgischen Kollegen Lisa (Flämischer Jugendrat) und Christopher (Frankophoner Jugendrat) Akzente setzen.

Dass sich Jugendräte mit einem solchen Thema wie der nachhaltigen Entwicklung beschäftigen, ist für diese eine Selbstverständlichkeit. Der RdJ erklärt dies in seinem Standpunkt zur nachhaltigen Entwicklung folgendermaßen: »Gerade junge Menschen, deren Weltbild und Konsumverhalten weniger gefestigt sind als die vieler älterer Mitbürger, sind am empfänglichsten für Sensibilisierungsmaßnahmen zum Gedanken der Nachhaltigkeit, und gerade junge Menschen, die auf einen Lebensweg von noch sechzig oder mehr Jahren vorausblicken können, haben ein Interesse



Jugendliche diskutieren mit bei der Kommission zur nachhaltigen Entwicklung (CSD).

an, diese Zukunft zu sichern. Sicher ist aber, dass das Ansprechen von Kindern und Jugendlichen völlig andere Kommunikationsformen erfordert, als es bei Erwachsenen der Fall ist.«

Marc-David Niessen erklart weiter: »Beim Thema der nachhaltigen Entwicklung können wir uns aber nicht nur auf die umweltrelevanten Fragen konzentrieren. Auch die wirtschaftlichen und ganz besonders die sozialen Aspekte sind für uns von Bedeutung, denn diese haben ebenfalls einen direkten Einfluss auf die Jugendlichen.« Es sei wichtig, nicht nur auf der CSD präsent zu sein, sondern auch bei den anderen Entscheidungsprozessen einbezogen zu werden, die das Leben junger Menschen entscheidend beeinflussen.

Prioritäten

Die Themen der diesjährigen Sitzung der CSD waren Afrika, Landwirtschaft, Land, Wüstenebildung und ländliche Entwicklung. »Zwar gibt es eine riesengroße Anzahl an The-

men«, so Joel Arens, Verantwortlicher für diese Arbeitsgruppe.

Bisher nur Exoten

»Demokratie sollte beim Bürger beginnen, nicht dort enden. Jugendliche nehmen hierbei sicher eine Schlüsselposition ein. Das ist der Grund für unsere jetzige Frage nach mehr Jugend-Partizipation, sowohl bei den Vereinten Nationen als auch in Europa.«

Im Sinne ihrer Forderung nach mehr Jugendbeteiligung bei den Vereinten Nationen unterstützten die drei belgischen Jugendräte zwei Veranstaltungen des europäischen Jugendforums. Zum einen fand noch in New York eine In-

formationsversammlung statt, welche die Delegationen aller Nationen aufrief, nächstes Jahr Jugendliche in ihre Mannschaft aufzunehmen und auch Jugendvertreter aus Entwicklungslandern zu unterstützen. Dazu meinte Marc-David Niessen: »Wir liefern das beste Beispiel, dass so etwas funktioniert. Noch sind wir aber hier die Exoten. Diese Themen sind zu wichtig, um ohne Jugendliche besprochen zu werden. Hier wird immerhin festgelegt, wie unsere Zukunft aussehen soll. Da ist es nicht genug, dass nur ein paar Europäer oder Amerikaner anwesend sind. Gerade die Jugendlichen aus den am stärksten betroffenen Regionen müssen mit einbezogen werden.«

men, die uns hierbei wichtig sind und auch direkt die Jugendlichen hier in der DG angehen. Wenn wir aber wirklich was erreichen wollen, müssen wir uns auf ein paar wenige beschränken, die die Jugend ganz besonders betreffen. So haben wir mit den anderen Jugenddelegierten acht Prioritäten ausgemacht, auf die wir unsere Anstrengungen konzentriert haben«, so Marc-David Niessen.

»Erziehung zur Nachhaltigkeit, Verringerung von Kinderarbeit in der Landwirtschaft, Partizipation auf allen Ebenen sowie die Einbeziehung von Jugendlichen und Jugendorganisationen schienen uns genau so wichtig wie die wirtschaftliche Unterstutzung von jungen Landwirten. Dabei soll aber der Mensch im Mittelpunkt stehen, nicht die Wirtschaft«, erklärte er.

Es werde versucht, die Themen der Partizipation und der nachhaltigen Entwicklung zu kombinieren. Der Mandatsplan, der Standpunkt zur nachhaltigen Entwicklung und das Europäische Memorandum der drei Jugendräte fordern mit Nachdruck die Partizipation aller Bürger, um so eine Politik zu schaffen, die versucht, die Probleme der Menschen auf nachhaltige Weise zu lösen.

»Politiker können nicht immer wissen, wo der Schuh drückt. Darum sind wir selbst gefragt, sie auf unsere Probleme aufmerksam zu machen«, führte er aus.

Der Arbeitsgruppe Europa kommt hierbei eine besondere Rolle zu. Die AG betreut die »Außenbeziehungen« des Jugendrates. Neben nachhaltiger Entwicklung steht die Europäische Jugendpolitik im Mittelpunkt. »Gemeinsam mit belgischen und europäischen Partnern wird versucht, Partizipation von Jugendlichen zu erho-



Marc-David Niessen vertrat die Interessen der deutschsprachigen Jugend in New York.

Abbildung 8: GE Artikel vom 04.6.2009

21-jähriger Ostbelgier bei der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung Yves Paquet vertrat RdJ bei den Vereinten Nationen

Seit 1992 findet jährlich die Kommission für nachhaltige Entwicklung im Hauptquartier der Vereinten Nationen (UN) statt. Ein Heppenbacher war als Jugendvertreter mit dabei.

Die Kommission für nachhaltige Entwicklung (Commission on Sustainable Development = CSD) ist eine der neun Fachkommissionen des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen, welcher der UN-Generalversammlung untersteht. Für zwei Wochen im Mai treffen sich Diplomaten, Politiker, Experten aber auch Gruppen der Zivilgesellschaft (Jugend, Landwirtschaft, Industrie,...), um über das Konzept der nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren. Die wichtigste Aufgabe dieser Kommission besteht darin, die internationale Umsetzung der Rio-Beschlüsse, insbesondere

des umwelt- und entwicklungspolitischen Aktionsprogramms Agenda 21, zu überwachen.

Leitthemen

Jedes zweite Jahr werden hierfür Leitthemen ausgeschrieben, zu denen die Teilnehmer ihren Input geben sollen. Diesmal standen Themen wie Transport, nachhaltige Produktion und Konsumverhalten oder chemische Erzeugnisse auf der Tagesordnung. Resultat dieser Wochen soll ein gemeinsam erarbeitetes Dokument sein, das nochmal die wichtigsten Standpunkte zu den verschiedenen Themen zusammenfasst.

Neben den anwesenden Staaten haben auch zivilgesellschaftliche Gruppen die Möglichkeit, sich an der Arbeit der Kommission zu beteiligen. So besteht die Gruppe »Jugend und Kinder« aus engagierten wie ambitionierten Jugendli-

chen aus der ganzen Welt. Manche von ihnen sind allerdings zur gleichen Zeit auch Mitglied der Staatsdelegationen. So auch der Ostbelgier Yves Paquet und seine beiden Mitsstreiter aus der Flämischen und Französischen Gemeinschaft, die Mitglieder der belgischen Regierungsdelegation waren. Sie wurden jeweils von den drei belgischen Jugendräten ausgewählt.

Nach einem öffentlichen Ausschreiben musste jeder von ihnen eine Bewerbungsmappe einsenden und sich bei einem Gespräch mit einer Jury behaupten. Vom Rat der deutschsprachigen Jugend wurde der Heppenbacher, der zurzeit Europapolitik in Brüssel studiert, unter den Bewerbern ausgewählt, um den Jugendrat in New York zu vertreten. Zu dritt haben die belgischen Jugendvertreter die einmalige Möglichkeit mit Chefdiplomaten zusammen zu sitzen und an Formulierungen der UN-Reso-

lutionen mit zu feilen. Dabei geht es natürlich auch um Feinheiten - manchmal diskutiert man darum, ein Komma zu verschieben. Trotzdem können die Jugendlichen durch ihre Anwesenheit etwas verändern. Es geht um Präsenz-Zeigen und darum einen unverfälschten und frischen Blick auf die angesprochenen Probleme zu werfen.

Prallgefüllter Tag

Wie die Experten für Umwelt, sollen Jugendliche als Experten für Jugend die Interessen der zukünftigen Generation während der Kommission vertreten. Der Tag ist prallgefüllt mit Konferenzen, Vorträgen, formellen Treffen mit Staatsdelegationen und der allabendlichen Besprechung des Tages unter den Jugendlichen. Das führt zwar manchmal zu 14-Stunden-Tagen, aber um diesen Schatz an neuen Erfahrungen und internationalen Bekanntschaften wird sie wohl so mancher Altersgenosse beneiden. Ob diese Reise zu einem gesponsorten Kurzurlaub wird oder »die Stimme der Jugendlichen« wirklich mit im Gepäck ist, hängt auch vom Engagement der Delegierten ab. So haben sich gerade die drei belgischen Jugendvertreter laut RdJ auch dieses Jahr wieder durch besonders viel Motivation und eine gute Vorbereitung ausgezeichnet.



Yves Paquet vertrat den RdJ bei den Vereinten Nationen.

Wer sich für nachhaltige Entwicklung oder internationale Jugendpolitik interessiert, sollte sich mit RdJ-Koordinatorin Catherine Weisshaupt unter der E-Mailadresse rdj@rdj.be oder unter 087/56 09 79 in Verbindung setzen. In der August-Ausgabe des Jugendmagazins »GEneration« wird Yves Paquet über seine persönliche Erfahrungen bei der UN berichten sowie einen Kommentar zum Thema nachhaltige Entwicklung abgeben.

Abbildung 9: GE Artikel vom 29.05.2011

Eupener Kevin Harrings (20) vertrat DG bei Sitzung der UN-Kommission in New York

Enttäuschende UN-Konferenz, aber unvergessliche Reise

■ Von Christian Schmitz

Im Gesamtergebnis mit einem Ärgernis verbunden, für ihn persönlich aber eine »Riesenerfahrung«: Während zwei Wochen nahm der Eupener Kevin Harrings als Vertreter des Rates der deutschsprachigen Jugend (RdJ) am Treffen der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung in New York teil.

Die »Commission on Sustainable Development« (kurz CSD) ist eine beratende Kommission für den Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen. Sie tagt einmal im Jahr an der Ostküste der Vereinigten Staaten, ging diesmal aber ohne gemeinsamen Abschluss text zu Ende. Die Delegationen konnten sich nämlich auf keinen Kompromisstext einigen und vereinbarten auch kein Folgetreffen.

Arbeit umsonst

Bei der 19. Sitzung der UN-Kommission beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Themen Verkehr, Chemikalien, Abfallmanagement, Bergbau sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster. Nachdem im letzten Jahr im Rahmen eines »Review Year« Positionen der einzelnen Mitgliedsstaaten zusammengetragen und diskutiert worden sind, wurden in diesem Jahr (im »Policy Year«) konkrete Umsetzungsvorschläge beraten. »Nach zwei Wochen hatte man

sogar bis zum Samstagmorgen durchgearbeitet, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu kommen. Das ist sehr ärgerlich, denn damit war nicht nur die von uns geleistete Arbeit an Ort und Stelle, sondern die Mühen der gesamten Vorbereitung umsonst. Wir haben zwei Jahre verloren«, meinte der 20-Jährige gestern gegenüber dem Grenz-Echo. Die Veranstaltung diente zur Vorbereitung des Gipfels »Rio plus 20« im nächsten Jahr (siehe unten stehenden Hintergrund), doch der Ausgang lässt Zweifel an der Zukunft des »CSD« als Verhandlungsform aufkommen.

»Die Frage nach der Zukunft stellt sich nun nämlich. Jetzt ist man auch besorgt, dass der Rio-Gipfel in kommenden Jahr wieder ein Fiasko werden könnte.« Man habe es einfach nicht verstanden, die unterschiedlichen Interessen der Länder unten einen Hut zu bringen.

Zusammen mit den Jugendrat-Vertretern aus Flandern und dem frankophonen Sprachteil bildete Harrings die belgische Delegation. Trotz des enttäuschenden Ausgangs schaut er auf einen aufregenden Trip nach »Big Apple« zurück, »denn ich habe sehr viele

Leute kennen gelernt und die Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachten können«. New York ist für den Europäer mit vielen Klischees verbunden, und für den 20-jährigen Eupener wurde dies teilweise bestätigt: »Am Flughafen, der etwas außerhalb liegt, ist zunächst nicht viel zu erkennen. Wenn man dann aber in der Innenstadt ankommt, sieht man die vielen großen Gebäude, die vielen Menschen und die gelben Taxis, die man aus den Filmen kennt.« Zeit für ausführliche Sightseeing-Touren blieb zunächst aber kaum, denn an den Konferenztagen wurde von morgens bis abends beraten. Wegen der zarten Verhandlungen ging es in der zweiten Woche sogar in die Abendstunden hinein. »Aber am Wochenende hatten wir Zeit, uns die riesige Stadt anzuschauen.«

Osama und Obama

Besonders beeindruckend war für Kevin Harrings auch die Nachricht vom Tod des Terroristenführers Osama bin Laden am 2. Mai: »Daran werde ich mich noch lange erinnern. Zunächst hatten wir die Info nicht mitbekommen, es dann aber aus dem Internet erfahren. Am nächsten Tag feierten die Menschen am Times Square (New Yorks Zentrum des Showbusiness, A.d.R.) und am Ground Zero (Einsturzstelle der Turme des World Trade Center, A.d.R.). Einige Tage danach hat US-Präsident Obama New York besucht. Ihn und seinen Stab habe ich vorbeifahren sehen.«



Der Eupener Kevin Harrings als einer der Vertreter Belgiens beim Treffen der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung in New York.

Abbildung 10: GE Artikel vom 24.05.2011

3.6.5 EU-China Year of Youth

Im Oktober 2010 unterzeichnete die für Bildung und Kultur zuständige Kommissarin und der Präsident der „All China Youth Federation“ eine Kooperationsvereinbarung zur zukünftigen Partnerschaft. Daraufhin wurde das EU-China Jahr der Jugend ausgerufen.

Neben der Eröffnungszeremonie in Brüssel im Januar 2011 und in Peking und Guyang im Februar 2011, an der zwei RdJ Mitglieder teilnahmen, gab es noch zwei Veranstaltungen im Sommer 2011 zu den Themen Partizipation und Nachhaltige Entwicklung, zu welchen der RdJ einen Vertreter entsandte.

Das Fazit aller Vertreter fiel relativ gleich aus: Ganz klar war es für alle eine Erfahrung fürs Leben, jedoch war es schwierig Kontakte zu knüpfen, um eine Partnerschaft in Zukunft aufzubauen, was aber die Grundidee des ganzen Jahres war. Es muss noch viel getan werden um gemeinsam ein Projekt durchzuführen. Jedoch haben die Vertreter wieder viele Kontakte unter den Europäern knüpfen können und haben diese sogar schon verwendet.

3.7 EU-Ratspräsidentschaft

Das bestimmende Ereignis für die AG Europa im Laufe des 11. Mandates war der belgische EU-Vorsitz in der zweiten Jahreshälfte 2010, an dessen Vorbereitung und Durchführung die drei Jugendräte von Anfang an beteiligt waren. Schon seit 2009 trafen sich regelmäßig Vertreter der Jugendbereiche der „Trio-Präsidentschaft“. Spanien-Belgien-Ungarn, um gemeinsam ein neues und besseres Modell für die Jugendpartizipation innerhalb der EU auszuarbeiten. Im November 2009 verabschiedete der Ministerrat der EU eine neue Jugendstrategie.

Eines der wichtigsten Instrumente, welches zur Umsetzung dieser Strategie vorgesehen wurde, ist der Strukturierte Dialog, welcher diese neue Form der Partizipation verwesentlichen soll. Dieser bestand bereits vorher, jedoch in wesentlich weniger ausgeprägter Form. So veranstaltete das Jugendbüro im Herbst 2008 eine Jugendkonsultation zu europäischen Themen, an der auch der RdJ teilnahm. Die 18-monatige Pilotphase des neuen Strukturierten Dialogs fand während der „Trio-Ratspräsidentschaft Spanien-Belgien-Ungarn statt. Der EU-Ministerrat einigte sich für diesen Zyklus 2010- 2011 auf das Thema „Jugendbeschäftigung und griff somit die prekäre Situation der Jugendlichen auf, welche durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise verstärkt wurde.

3.8 Strukturierter Dialog

Die Vertretung wurde von den Thematischen Vertretern für die EU-Ratspräsidentschaft wahrgenommen. Der EU-Ministerrat einigte sich für den Zyklus 2010-2011 auf das Thema „Jugendbeschäftigung“ und griff somit die prekäre Situation der Jugendlichen auf, welche durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise verstärkt wurde.

Dialog zwischen Jugend und Experten Probleme und Chancen der Jugendbeschäftigung

Unter dem Motto »Dein Job - deine Zukunft« organisierte der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) kürzlich einen offenen Dialog zur Jugendbeschäftigung. Gut 30 Jugendliche folgten der Einladung. Zudem nahmen rund 20 Experten aus den Bereichen Jugend, Beschäftigung, Bildung und Ausbildung, Vertreter der Gewerkschaften, Wirtschaft und Politik an den Debatten im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft teil.

Der Dialog wurde in vier Arbeitsgruppen (AGs) geführt, die sich mit den Themen »Eigene Wege gehen«, »Wer nicht arbeitet, ist nichts«, »Mein Job, mein Recht, mein Leben« und »Lernen macht Arbeit«.

Dieser strukturierte Dialog diente dazu, ein Input für die zukünftige EU-Politik im Bereich der Jugendbeschäftigung zu liefern, so RdJ-Präsident Daniel Niessen. »Für den RdJ war aber klar, dass wir auch einen konkreten Bezug zur Situation hier vor Ort herstellen

wollten, schließlich ist die DG für die Bereiche Jugend, Ausbildung und Beschäftigung selbst zuständig. Es war uns daher wichtig, dass durch die Konsultation der hiesigen Jugend auch Impulse innerhalb der DG ermöglicht werden. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, nicht nur die DG-Jugend zu diesen Themen zu konsultieren, sondern auch Experten in den entsprechenden Bereichen einzuladen. Rückblickend können wir sagen, dass dies eine gute Entscheidung war, denn aus dem Feedback der meisten Teilnehmer entnehmen wir, dass alle Seiten von diesem Dialog profitiert haben und neue Ideen mit nach Hause nehmen konnten.«

Im Anschluss an den Dialog wurden die Ergebnisse jeder Diskussionsgruppe in einen Bericht eingearbeitet, der an die EU versandt wird und auf der Website des RdJ www.rdj.be heruntergeladen werden kann.

3.8.1 Europäischer Lenkungsausschuss für den Strukturierten Dialog

Diese EU Jugendstrategie sieht die Schaffung eines gemeinsamen Lenkungsausschusses aus Kommission, Europäischem Jugendforum, nationalen Ministerien, den Nationalagenturen des EU-Jugendprogrammes und der Jugendräte des Trio-Vorsitzes vor. Dementsprechend war auch der RdJ Teil dieses Lenkungsausschusses.

Das Ziel dieses Ausschusses war eine gänzliche Neuausrichtung des sogenannten Strukturierten Dialoges und der halbjährlichen EU-Jugendkonferenzen. Mit Beginn des spanischen EU-Vorsitzes am 1. Januar 2010 startete in Zusammenarbeit mit den Jugendräten aller 27 Länder der EU eine Reihe von Konsultationen zum Thema Jugendbeschäftigung, die erst mit der ungarischen Ratspräsidentschaft Mitte 2011 abgeschlossen wurde.

Abbildung 11: GE Artikel vom 22.03.2010

3.8.2 Nationale Arbeitsgruppe



Abbildung 12: GE Artikel vom 12.10.2011

sich mit Entscheidungsträgern und Experten im Bereich der Jugendbeschäftigung auszutauschen. Im letzten Halbjahr des Mandates startete ein neuer Zyklus im Strukturierten Dialog, welcher sich mit dem Thema „Partizipation“ auseinandersetzte. In den Themenbereichen „Jugend in der Welt“, „Innovation und Kreativität“ sowie „soziale Einbeziehung“ sollen weitere Partizipationsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Aufgrund der guten Erfahrungen hat die Nationale Arbeitsgruppe ihre Zusammensetzung kaum geändert und führt ihre Arbeit fort. Zurzeit bereitet die Nationale Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Juniorenkammern der Wirtschaft (JCI) Eupen und St.Vith zwei Veranstaltungen zum Thema „Jung - kreativ -selbstständig“ vor. Diese Veranstaltungen werden aber erst nach dem Ende des Mandates stattfinden.

Die konkrete Umsetzung des Strukturierten Dialogs wurde in der DG von der Nationalen Arbeitsgruppe übernommen, welche sich aus der AG Europa (als koordinierende AG des RdJ), einem Vertreter des Ministeriums und einem Vertreter des Jugendbüros zusammensetzt. Ein Vertreter des RdJ übernimmt dabei den Vorsitz. Dieser Strukturierte Dialog bestand aus drei Phasen, welche alle durch ein „Jugend in Aktion“ Projekt finanziert wurden. Die erste Phase diente zur Analyse der Situation und der Identifizierung bestehender Probleme. In einem zweiten Schritt wurden Lösungsansätze formuliert, welche dann im dritten und letzten Schritt weiter ausgearbeitet wurden. In allen drei Phasen hatten die Jugendlichen die Gelegenheit,

Veranstaltungen im Rahmen des Strukturierten Dialogs zum Thema „Jugendbeschäftigung“:

- 1. Konsultation „Dein Job - deine Zukunft: Rede mit!“ am 13.03.2010 im Parlament der DG
- EU-Jugendkonferenz in Spanien (Jerez). Vertreter:
- 2. Konsultation „Dein Job - deine Zukunft: Rede mit!“ während einer Plenarsitzung im Triangel, St. Vith
- Treffen der Jungparteien und Gewerkschaften im Jugendbüro der DG, Eupen
- Strukturiertes Dialog auf belgischer Ebene in Brüssel.
- Konsultation der Experten in der DG im Ministerium der DG
- EU-Jugendkonferenz Belgien in Leuven.
- Seminar des frankophonen Jugendrates zum Strukturierten Dialog.
- 3. Konsultation „Dein Job - deine Zukunft: Rede mit!“ im Amtssitz des Ministerpräsidenten
- EU-Jugendkonferenz in Ungarn (Budapest).
- Europäische Jugendwoche.

Veranstaltungen im Rahmen des Strukturierten Dialogs zum Thema „Partizipation“:

- 1. Konsultation „Partizipation und Jugend in der Welt“. Onlinefragebogen unter www.rdj.be
- Jugendkonferenz in Polen (Warschau).
- 2. Konsultation „Jung - kreativ - selbstständig“

Politiker und Akteure der DG im offenen Dialog mit Jugendlichen

»Den Jugendlichen eine Stimme geben«

Unter dem Motto »Dein Job - deine Zukunft« lädt der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) am 13. März alle Jugendlichen der DG zum offenen Dialog in das DG-Parlament ein.

Der Anlass für die Veranstaltung ist der so genannte »strukturierte Dialog«, den die EU Anfang des Jahres angestoßen hat. Während der jeweils sechs Monate andauernden EU-Präsidentschaft von Spanien, Belgien und Ungarn sucht die EU-Kommission gemeinsam mit allen europäischen Jugendräten den Austausch zum Thema »Jugendbeschäftigung«. Finanziell unterstützt die EU die Initiative durch das Programm »Jugend in Aktion«. Da der RdJ als nationaler belgischer Jugendrat von Beginn an in die Planungen zu diesem Dialog eingebunden war, wird er bis Mitte 2011 auch in der DG mehrere Rundtischgespräche organisieren, um herauszufinden, was die Jugendlichen hierzulande bei den Themen »Job«, »Arbeitsmarkt«, »Ausbildung« und »Arbeitslosigkeit« am meisten beschäftigt, welche Vorschläge sie haben und mit welchen Problemen sie zu kämpfen haben. »Weil es dabei aber um die konkreten Probleme und Vorschläge der Jugendlichen in der DG gehen soll, sitzen



Auf dem Foto erkennt man Teilnehmer des »strukturierten Dialogs«, den das Jugendbüro im November 2008 im BRF-Foyer organisierte.

den Jugendlichen am 13. März keine Bürokraten aus Brüssel gegenüber, sondern die Personen, die die Zukunft der DG selbst maßgeblich mitbestimmen. Neben Experten aus dem Bildungs-, Beschäftigungs-, Jugend- und Sozialsektor, der Privatwirtschaft und der Verwaltung, werden sich mit Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz (SP), Isabelle Weykmans (PFF) und Oliver Paasch (ProDG) gleich drei DG-Minister an den Rundtischgesprächen beteiligen«, heißt es in einer RdJ-Mitteilung. Die Resultate dieses Dialogs werden also nicht nur an die EU-Kommission geschickt, sie werden auch innerhalb der DG Impulse für

neue Konzepte und Ideen im Bereich Jugendbeschäftigung geben.

Die Jugendkonsultation findet am Samstag, den 13. März, von 10 bis 13 Uhr im Parlament der DG, Kaperberg 8, in 4700 Eupen statt. Um das Event ein wenig vorausplanen zu können, bittet der RdJ um Anmeldung im Jugendbüro bis zum 11. März. Wer die Anmeldung verpasst, ist aber auch am Tag selbst herzlich willkommen. Es reicht dann aus, sich am Parlamentsempfang anzumelden. Informationen unter rdj@rdj.be oder unter Tel.: 087/56 09 79

Abbildung 13: GE Artikel vom 05.03.2010

4 Standpunkte und Stellungnahmen

4.1 Intervention der drei belgischen Jugendräte zum Schülertransport

Im März 2009 startete der RdJ in Kooperation mit den beiden anderen belgischen Jugendräten eine Intervention auf föderaler Ebene zur Verbesserung der Situation im Schülertransport, in dessen Rahmen gerade in der DG immer wieder auf die völlig überfüllten Busse hingewiesen wird. Im Anschluss an verschiedene parlamentarische Fragen des Gemeinschaftssenators Collas zur Thematik sowie einer Initiative der Interessengemeinschaft der Elternräte (IGER), wandten sich die drei Jugendräte unter Federführung des RdJ in einem Brief an den für Mobilität zuständigen Staatssekretär Schouppe. In dem Brief wiesen die Jugendräte darauf hin, dass die föderalen Normen zur zulässigen Personenanzahl im öffentlichen Nahverkehr einen Unterschied zwischen städtischem und ländlichem Verkehr machen, wobei im letzten Fall aufgrund der weiteren Strecken mehr Sitzplätze pro Fahrgast zur Verfügung stehen. Die Jugendräte wiesen auf die Sicherheitsrisiken hin, die mit der Tatsache verbunden sind, dass dieser Unterschied gerade im Schülertransport nicht gemacht wird, obgleich hier obendrein noch Dutzende Schultaschen im Bus verstaут werden müssen. In einem Antwortschreiben teilte der Staatssekretär mit, dass die vorgebrachten Bedenken und Vorschläge analysiert und die nötigen Kontakte mit den regionalen Behörden zur Verbesserung der Situation aufgenommen würden. Die beiden Schreiben sind unter der Rubrik Interventionen auf der Website des RdJ einsehbar.

4.2 Standpunkt zur Nachhaltigen Entwicklung

Im Rahmen einer Konsultation von Seiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum Föderalen Plan zur Nachhaltigen Entwicklung erstellten die zuständigen RdJ-Vertreter schon gegen Ende des 10. Mandats ein Arbeitspapier zur Nachhaltigen Entwicklung. Da kurz vor dem Mandatswechsel innerhalb weniger Monate mehrere Anfragen zu diesem und ähnlichen Themen an den RdJ gerichtet worden waren, beschloss die AG Europa, dieses Arbeitspapier zu einem vollwertigen Standpunkt auszuarbeiten. In diesen flossen die Inhalte verschiedener Konsultationen, sowie die auf den Treffen im Rahmen der CSD-Konferenzen ausgearbeiteten Inhalte ein.

4.3 Jugendrechte

Auf Bitte des Europäischen Jugendforums beteiligte sich der RdJ an einer europaweiten Bestandserhebung der Menschenrechtssituation junger Menschen. Der RdJ hob in seinem Beitrag die Probleme und Chancen in den Bereichen Ausbildung, politische Teilhabe und Kinderrechte hervor, welche aus unserer sprachlichen Sonderstellung in Belgien entstehen. Dieser kurze Artikel wurde gemeinsam mit denen anderer Jugendräte in einer Publikation des europäischen Jugendforums veröffentlicht.

4.4 Leitfaden Partizipation

Der im vergangenen Mandat entstandene Leitfaden zur Partizipation wurde im Laufe dieses Mandates erweitert. Die überarbeitete Version bespricht nicht nur ausführlicher die verschiedenen Modelle, Stufen und Methoden der Partizipation, sondern geht zusätzlich auch verstärkt auf die Ziele, Themenfelder und Ebenen der Partizipation ein. Hierdurch soll eine fachübergreifende Jugendpolitik auf allen gesellschaftlichen oder politischen Ebenen gefördert werden. Durch diese Überarbeitung kann der Leitfaden nun mehr denn je als Basis für Vertretungen in diesem Bereich genutzt werden, behält aber gleichzeitig auch seine Relevanz wenn es darum geht, neue Partizipationsmöglichkeiten zu entwickeln.

4.5 Standpunkt zur Gesundheitsprävention

Auf einer Plenarsitzung im Laufe des XI Mandats wurde das Plenum damit beauftragt einen Standpunkt zur Gesundheitsprävention in der DG zu erstellen, da die Präventionsprojekte von Natur aus meist von Erwachsenen konzipiert werden, schien eine Diskussion unter Jugendlichen (also dem direkten Zielpublikum) ein geeignetes Forum für neue Denkanstösse zu bilden. Hieran nahmen knapp 30 Jugendliche aus der DG teil.

Konkret wurden an einem Samstag 4 Gruppen von rund 6 Personen gebildet, die sich mit jeweils ein bis zwei Themen befassten. Ziel einer jeden Untergruppe war es, konkrete Beispiele für die zukünftige Prävention zu geben. Hierbei beriefen sich die Jugendlichen auf bewährte Verfahren, die sie miterlebt haben, oder gaben völlig neue Anregungen.

Als Themengebiete wählten sie hierzu die folgenden Bereiche der Prävention: Alkoholkonsum, Tabakkonsum, Drogenkonsum, gesunde Ernährung und Fettleibigkeit, Sexualaufklärung und geistige Gesundheit.

4.6 Föderales Memorandum

Im Juni 2010, anlässlich der Föderalwahlen, haben die drei belgischen Jugendräte gemeinsam ein Memorandum verfasst.

Da Jugendpolitik nicht an den innerbelgischen Sprachengrenzen halt macht, wurde dieses gemeinsam verfasste Memorandum an den föderalen Gesetzgeber gerichtet.

Es beinhaltet Empfehlungen zu folgenden Themen:

- Beschäftigung: dieses Themenfeld war eine Priorität der drei Jugendräte. Jugendlichen muss der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert werden.
- Pensionen: im Hinblick auf den demographischen Wandel in der Gesellschaft, stellen die Pensionen jetzige und zukünftige Generationen vor die Herausforderung der Bezahlbarkeit des Systems.
- Mobilität: die drei Jugendräte plädieren für einen besseren Zugang von Jugendlichen zu öffentlichen Verkehrsmitteln, damit diese sich so selbstständig, schnell und angenehm wie möglich fortbewegen können.
- Nachhaltige Entwicklung: die Berücksichtigung der jetzigen und zukünftigen Generationen muss bei verschiedenen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.
- Justiz: die belgischen Jugendräte plädieren für ein Jugendrecht, in dem alle Jugendliche einen Platz haben und das ihren Bedürfnissen entspricht.
- Innere Angelegenheiten: Der Schutz von Minderjährigen Asylsuchenden, die Anerkennung von Freiwilligenarbeit und die Verbesserung und Vereinfachung der Zuerkennung von Visa für internationale Jugendaktivitäten wurden in diesem Themenfeld behandelt.
- Äußere Angelegenheiten: Die Vertretung der belgischen Jugend soll in Delegationen verschiedener internationaler Konferenzen und Ausschüssen sichergestellt werden.

5 Umstrukturierungen im Jugendsektor der DG

5.1 Statutenänderung

Im Rahmen der Diskussionen zum neuen Jugenddekret hat der RdJ die Umwandlung des RdJ in eine Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht (V.o.G.) in die Wege geleitet. Der Grund für diesen Schritt war, dass die gesetzliche Grundlage des Königlichen Erlasses bereits seit längerem nicht mehr der gängigen Praxis entsprach und deshalb sowieso eine Anpassung erforderlich gewesen wäre. Zudem ermöglicht die neue Satzung eine weitere Öffnung des RdJ für nicht organisierten Jugendliche. Der RdJ hatte dies selbst angeregt, da er sich verstärkt darum bemüht, den anderen belgischen und europäischen Jugendräten auf Augenhöhe zu begegnen, und den Jugendlichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft alle die Möglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene einzuräumen, zu denen sie als Angehörige einer kulturellen Minderheit sonst keinen maßgeschneiderten Zugang hätten.

Das Präsidium setzte eine Arbeitsgruppe ein, welche die Ausarbeitung der neuen Satzungen übernahm. So beschäftigten sich die Mitglieder der AG während zwei Jahren intensiv mit dieser Satzung, konsultierten das Plenum, das Präsidium, Juristen, das Ministerium und die Regierung der DG sowie das Europäische Jugendforum. Die Gründungsversammlung ist für den 3. Dezember 2011 vorgesehen, sodass diese Satzungen vor der Anwendung des vorgesehenen neuen Jugenddekretes in Kraft treten können und die RdJ V.o.G den RdJ in seiner heutigen Form ersetzen wird. Wichtige Neuerungen dieser Satzungen sind:

- die Erweiterung der individuellen Mitgliedschaft, sodass auch Mitglieder von Jugendeinrichtungen auf Entscheid der Generalversammlung künftig als freies Mitglied der Generalversammlung angehören können. Zudem wurde die Anzahl der freien Mitglieder erhöht.
- die Mitglieder des RdJ entscheiden selbstständig, welche Einrichtungen und Jugendlichen Mitglied des Rates sind. Sie können auch schneller und unbürokratischer ihre Delegierten in der Generalversammlung wechseln, da in Zukunft der ministerielle Erlass nicht mehr geändert werden muss.
- die Einführung eines zweiten Vizevorsitzenden, wodurch auch freie Mitglieder die Möglichkeit erhalten im Verwaltungsrat als Vorsitzender oder Vizevorsitzender mitzuwirken und mehr Verantwortung zu übernehmen.
- die Verankerung der Vertreter in die Strukturen des RdJ. Die Vertreter in den verschiedenen Bereichen haben in der Vergangenheit eine immer wichtigere Rolle für das Funktionieren des RdJ eingenommen.
- der RdJ erhält eine eigene Rechtspersönlichkeit, wodurch er unabhängig von der Regierung wird. Zudem werden hierdurch auch bestehende Unsicherheiten bei Versicherungsfragen geklärt.
- die Möglichkeit der Kompetenzübertragung an einzelne Arbeitsgruppen, wie dies zurzeit im Falle der Außenbeziehungen für die AG Europa der Fall ist, wird vorgesehen.

- der RdJ wird direkt von der Deutschsprachige Gemeinschaft bezuschusst werden, wodurch die Generalversammlung frei über die Verteilung der Mittel entscheiden kann. Dadurch wird die demokratische Kontrolle des Verwaltungsrates durch die Generalversammlung garantiert.
- Der Koordinator(hauptamtlicher Mitarbeiter) wird in seiner Rolle gestärkt und so stärker im RdJ verankert. Dies ist wichtig da der hauptamtliche Mitarbeiter auch weiterhin Angestellter des Jugendbüros bleibt und sonst keine direkte Bindung zum RdJ hatte.
- der Generalversammlung werden mehr Rechte und Aufgaben zugesprochen als das Plenum bisher ausübt. In Anwendung der Gesetzgebung für V.o.Gs werden der Generalversammlung mehr Rechte und Pflichten übertragen.

5.2 Gutachten zum Jugenddekret

Im Dezember des Jahres 2010 bat die Regierung der DG den RdJ um die Erstellung eines Gutachtens zu einem neuen Jugenddekret, das ab dem 1. Januar 2012 in Kraft treten soll. Zu diesem Zweck konsultierte der RdJ seine Mitgliedsorganisationen und erstellte in Zusammenarbeit mit den Akteuren des Jugendsektors ein erstes Gutachten zum Vorentwurf des neuen Jugenddekretes. Das Gutachten wurde im Dezember 2010 in vier unabhängigen Untergruppen ausgearbeitet, wobei sich die erste mit dem Thema der offenen Jugendarbeit beschäftigte, die zweite mit den Jugendorganisationen, die dritte mit den Infotreffen und eine vierte mit dem Rat der deutschsprachigen Jugend. In einem zweiten Schritt einigten sich alle Beteiligten auf einen gemeinsamen Gutachtentext, der anschließend am 15. Januar 2011 im Rahmen eines offenen Plenums weiter ausgearbeitet, abgeändert und von den anwesenden Mitgliedern des RdJ verabschiedet wurde.

Auf Anfrage der Regierung beschäftigte sich der RdJ noch ein zweites Mal mit dem Jugenddekret und erstellte ein weiteres Gutachten zu der inzwischen an die Anmerkungen des Staatsrates und des ersten RdJ Gutachtens angepassten Version. Dieses zweite Gutachten wurde im Mai 2011 auf dieselbe Weise wie das erste ausgearbeitet und am 13. Juni im Laufe einer offenen Plenarversammlung verabschiedet. Am Ende dieser Sitzung einigten sich die Mitglieder auf eine Prioritätenliste von 10 Punkten, welche die wichtigsten Probleme der Mitglieder widerspiegeln. Nach Übermittlung an die Ministerin fand jeweils ein Dialog zu den angeregten Änderungen im Jugenddekret statt, an dem Mitglieder der AG Gutachten und des Plenums teilnahmen.

Die letztendlich dem Parlament zur Beratung vorgelegte Version des Dekretes wurde durch das Präsidium analysiert und mit der Prioritätenliste verglichen. Dieses Dokument diente als Grundlage für die Stellungnahme des RdJ im Rahmen der Anhörung vor dem Ausschuss II für Kultur zum Jugenddekret.

Die beiden Gutachten, sowie die Analyse des Präsidiums stehen auf der RdJ Webseite zum Download bereit.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Da eine Priorität des Plenums des XI. Mandats auch bei der Öffentlichkeitsarbeit des RdJ, bzw. des Bildes des RdJ in der Öffentlichkeit lag, hat sich der RdJ bemüht, sichtbar zu bleiben und neue Wege einzuschlagen.

6.1 Neue Internetseite

Im September 2010 startete die neue RdJ-Internetseite. Diese sollte es jungen Menschen möglich machen, schneller und einfacher an die gewünschten Infos über den RdJ zu gelangen. Das Präsidium überarbeitete den Inhalt der bisherigen Webseite und entwarf eine neue Struktur. Der Inhalt der Webseite wird regelmäßig auf den neusten Stand gebracht. Um die Seite publik zu machen und möglichst viele Jugendliche auf die Seite zu locken, verlost der RdJ in Zusammenarbeit mit Chudosnik Sunergia 2 x 2 Konzertkarten.

6.2 RdJ goes Facebook

Das Präsidium entschied im September 2009, auch die Möglichkeit zu nutzen über das Soziale Netzwerk Facebook Informationen zu verbreiten. In regelmäßigen Abständen macht der RdJ nun auf Initiativen, Veranstaltungen, etc. aufmerksam und hat durch dieses Medium die Möglichkeit auch andere Jugendliche direkt zu erreichen.

6.3 Sichtbarkeit in den lokalen Medien

Um die Sichtbarkeit des RdJ zu gewähren und auch die Nicht-Mitglieder des RdJ zu erreichen, hat es sich der RdJ in diesem Mandat zur Aufgabe gemacht, regelmäßig über seine Vertretungen, Initiativen und Veranstaltungen in den lokalen Medien zu berichten. Die Plenarsitzungen des RdJ waren stets für alle Jugendlichen offen und wurden vorab mittels Werbespots beim BRF der Öffentlichkeit angekündigt. Auch andere Projektauftrufe oder Ausschreibungen erreichten dank der Werbespots weitere Jugendliche in der DG.

Seit März 2010 besteht das Format „Kompass“ auf BRF1. Es ermöglicht dem RdJ, dem Jugendbüro und den beiden Jugendinformationszentren der DG abwechselnd während eines Liveinterviews ihre Veranstaltungen und aktuellen Themen an die Öffentlichkeit zu bringen. An einem Mittwoch im Monat kann der RdJ also seine Aktivitäten sowohl auf Radio Contact als auch auf BRF vorbringen.

7 Vertretungen im Laufe des Mandats in der DG

7.1 Interreg Begleitausschuss

Der Begleitausschuss für die europäische territoriale Zusammenarbeit im Rahmen der Interreg-IV-A Programme Euregio Maas-Rhein und die Großregion wurde für die Periode zwischen 2007 und 2013 per Dekret durch die Regierung der DG eingesetzt. Er trägt zur Sensibilisierung und Information potenzieller Projektträger bezüglich der Interreg-Programme bei und nimmt Stellung zu Projektanträgen, die der europäischen Kofinanzierung vorgelegt werden. Seit 2009 ist auch der RdJ mit einer Stimme vertreten und nahm regelmäßig an den Ausschüssen teil.

7.2 Beirat für Familien- und Generationsfragen

Der Beirat ist ein beratendes Gremium des Ministers für Familie, Gesundheit und Soziales und wurde am 24. November 2008 eingesetzt. Der Beirat beobachtet und analysiert die Situation der Familien, fördert öffentliche Debatten zu Familien- und Generationsthemen und erarbeitet Vorschläge zur Gestaltung künftiger Familien- und Generationspolitik. Seit seiner Einsetzung ist der RdJ als beratendes Mitglied im Beirat tätig. In diesem Zusammenhang wurde am 19. November 2011 das Bürgerforum „Generationen in Aktion“ im Ministerium der DG organisiert. Den Teilnehmern wurden Fachreferate, Informationsgespräche, Austauschmöglichkeiten und Workshops zu 4 Kernthemen geboten. An der Planung dieser Veranstaltung war der RdJ durch seinen Vertreter maßgebend beteiligt.

7.3 IAWM - Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand

Das Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand in in kleinen und mittleren Unternehmen ist für die Gestaltung der Ausbildung der Jugendlichen in der DG verantwortlich. Der RdJ entsendet seit September 2011 ein stimmberechtigtes Mitglied in den Verwaltungsrat des IAWM.

7.4 Jugendbüro

Seit der Gründung des Jugendbüros stellt der RdJ die Mehrheit der Mitglieder der jährlich tagenden Generalversammlung dieser Einrichtung und hält auch die Stimmenmehrheit im Verwaltungsrat.

Das Jugendbüro ist als Dienstleister im Jugendbereich aktiv und ist zugleich die Nationalagentur für Jugend in Aktion und andere nationale und internationale Austauschprogramme. Auch stellt das Jugendbüro das Sekretariat des RdJ.

8 Sonstige Aktivitäten

8.1 Nachbearbeitung „10 Mandate RDJ“: Veröffentlichung einer zweisprachigen Broschüre

Jugendkongress Zweisprachige Broschüre des RdJ erhältlich

Anlässlich der Feier zu seinen zehn Mandaten veranstaltete der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) im Oktober 2008 einen internationalen Jugendkongress im Ministerium der DG. Debattiert wurde dabei unter anderem über das Thema der Integration anderer Kulturen in Jugendgruppen oder über die Kooperation zwischen den europäischen Jugendräten und der EU-Kommission. Die Resultate sind jetzt in einer zweisprachigen Broschüre erschienen. Wer mehr darüber erfahren möchte, kann den Bericht jetzt gratis im Internet unter www.rdj.be downloaden oder aber ein Exemplar beim RdJ anfragen.

Im Bereich Internationales bedeutete das 11. Mandat für den RdJ und die AG Europa einen fliegenden Start. Am 4. und 5. Oktober 2008 organisierte der Rat einen internationalen Jugendkongress mit zwei separaten Workshops, von denen einer von der AG Europa durchgeführt wurde und sich Vertreter aller europäischen Jugendräte richtete.

Vertreter des RdJ, des Europäischen Jugendforums und weitere Teilnehmer aus Belgien, Deutschland und europäischen Ländern von Island bis Montenegro gingen gemeinsam der Frage nach, wie die Jugendräte ihre Rolle als Interessensvertreter aller Jugendlichen noch besser wahrnehmen können.

Für das neue Mandat blieb die Aufarbeitung der Ergebnisse dieses Kongresses und die Erstellung einer Sammlung von Anregungen, die sie an die europäischen Jugendräte und die anderen Mitglieder des Europäischen Jugendforums richtete.

Abbildung 14: GE-Artikel vom 26.10.2009

8.2 Rundtischgespräch mit Prinz Phillippe

Am 9. Februar 2011 besuchte Prinz Philippe den flämischen Jugendkongress „JET“ in Antwerpen. Im Rahmen dieses Besuches nahm er auch an einem Rundtischgespräch teil, bei dem er sich mit Vertretern der Jugendräte und der Jugendarbeit in den drei belgischen Gemeinschaften zur Situation der Jugendlichen austauschte und auch wir unsere Themen und Ansichten einbringen konnten.

8.3 Evaluierung der belgischen Jugendpolitik durch den Europarat

Im Laufe des Jahres 2011 erstellte auf Anfrage der drei Gemeinschaften eine Kommission des Europarates eine umfassende Evaluierung der belgischen Jugendpolitik. Im Rahmen dieser Evaluierung fanden zwei mehrtägige Besuche der Experten in den Gemeinschaften und Regionen statt, wobei auch Treffen mit dem RdJ auf dem Programm standen.

Bei einem ersten Termin am 14. April in Eupen tauschte sich der RdJ allein mit der Delegation aus. Beim zweiten Treffen am 22. September in Brüssel waren alle drei Jugendräte gemeinsam anwesend, entsprechend standen dort dann die innerbelgische Zusammenarbeit und übergemeinschaftliche Themen auf der Tagesordnung.

Die öffentliche Präsentation dieser Evaluierung findet am 2. Februar 2012 in Brüssel statt.

8.4 Umix

Bis 2010 war „Umix“ ein Teil der Radiosendung „Vitamin R“, die samstagsnachmittags auf BRF1 ausgestrahlt wurde. Während des Mandates waren nach 2 öffentlichen Ausschreibungen Jungredakteure rekrutiert worden, die einmal im Monat Beiträge zu jugendrelevanten Themen produzieren konnten. Begleitet wurden sie von einem BRF Moderator. Die angesprochenen Themen waren sehr variabel. Einerseits wurde häufig über Newcomerbands berichtet, andererseits gab es Beiträge zu Veranstaltungen, Austauschprogrammen für Jugendliche und zu gesellschaftskritische Themen.

Nachdem es im März 2010 trotz einer Kampagne in Zeitung, Radio, Internet und per Flyer nicht möglich war, einen ausreichenden Stamm an Mitarbeitern zu anzuwerben, wurde das Konzept „Umix“ im April 2010 eingestellt. Gründe für die aufgetretenen Schwierigkeiten waren ein hohes Mindestalter, die Steigerung der Qualitätsansprüche und der häufige Mangel an langfristigem Engagement bezweckt durch Auslandsstudien, beruflichen Veränderungen und anderen Hobbys. Öffentliche Aufrufe und Vorstellungsgespräche konnten weder vom RdJ noch vom BRF öfter als einmal im Jahr bewerkstelligt werden. Unter diesen Voraussetzungen beschloss die Ministerin, die Finanzierung für das Projekt einzustellen.

8.5 InfoDoG

Dieses Projekt ermöglicht Organisationen wie RdJ, Jugendbüro und den Infozentren, ihre Angebote mit Hilfe von Infokarussellen sichtbar zu machen. An 30 gut besuchten Orten in der DG wurden solche InfoDoGs aufgestellt. Nachdem das Projekt im vorigen Mandat ausgearbeitet wurde, engagiert der RdJ sich nach wie vor, einmal jährlich eine Auswertungs- und Koordinationssitzung einzuberufen. Die Verwaltung der Infoständer liegt in Händen der Informationszentren.

8.6 Broschüre zur Jugendkonferenz

Die Ergebnisse der internationalen Jugendkonferenz „Darf ich mitmachen / May I Take Part?“, die der RdJ im Rahmen der Einsetzung des 11. Mandates organisiert hatte, wurden Ende 2008 in einer Broschüre zusammengefasst, die an die Teilnehmer und Unterstützer der Konferenz verschickt wurde. Wie die Konferenz selbst war auch die dazugehörige Broschüre, zweisprachig aufgebaut: Der deutschsprachige Teil richtete sich an die Teilnehmer des Workshops zur interkulturellen Integration in Jugendgruppen. Die Ergebnisse des Workshops über die Arbeit von Jugendräten, an dem Jugendliche aus mehreren Ländern Europas teilgenommen hatten, waren in Englisch verfasst.

9 Andere Zeitungsartikel

Rat der deutschsprachigen Jugend tagt am 6. Dezember Offenes RdJ-Plenum soll Weichen für Jugendengagement stellen

Nach der Neueinsetzung des RdJ-Plenums und Präsidiums im Oktober dieses Jahres lädt das Präsidium am Samstag, 6. Dezember, alle Jugendlichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu seinem ersten Plenum ein.

Diese »Generalversammlung« findet von 10 bis 12 Uhr im Naturparkzentrum Bortrange, Route de Bortrange 131, in Robertville statt. Die Wahl des Ortes für das erste Plenum des laufenden Mandates wurde aus symbolischen Gründen ge-

troffen: Die Jugendlichen wollten sich in der »Mitte der DG« treffen, um alle Jugendvertreter und individuelle Jugendlichen in gleichem Maße anzusprechen. Um allen die Teilnahme an diesem Treffen zu ermöglichen, organisiert der RdJ übrigens ein Car-Pooling. Wer also noch eine Mitfahrgelegenheit sucht, kann sich mit dem RdJ unter der Nummer 087/560979 in Verbindung setzen.

Das Plenum des RdJ trifft sich drei bis viermal im Jahr;

dort kommen Vertreter der Jugendzentren, Jugendbeiräte, Jung-Parteien, Jugendorganisationen, Jugenddienste sowie individuelle Jugendliche zusammen, um sich über aktuelle Themen auszutauschen.

Je mehr Teilnehmer in Bortrange vertreten sein werden, desto mehr Anregungen und Ideen wird es für die zukünftigen Projekte des RdJ geben. In diesem Sinne werden die Jugendlichen gemeinsam ein Brainstorming veranstalten, um die Schwerpunkte der künftigen Jugendarbeit auszuarbeiten. Ziel ist es, die Bereiche zu lokalisieren, in denen sich für die Jugend etwas bewegen muss. Hiervon ausgehend soll ermittelt werden, wie der RdJ etwas dazu beitragen kann, indem er gegebenenfalls neue Arbeitsgruppen gründet oder neue Projekte anstößt. So hat zum Beispiel das Plenum zu Beginn des 10. Mandates die Wichtigkeit des interkulturellen Dialogs hervorgehoben und daraufhin eine Serie von verschiedenen Projekten eingeleitet, wie unter anderem die »Villa Kulturbunt«, das »Partnerschaftsprojekt«, die Mitgliedschaft im RESI (Rat für Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration), und den Internationalen Jugendkongress.



Im RdJ-Präsidium herrscht ganz offensichtlich gute Stimmung.

HINTERGRUND

Was macht eigentlich der RdJ?

Der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) besteht aus Plenum und Präsidium. Die Vertreter des Plenums wählen das neunköpfige Präsidium für jeweils drei Jahre, damit dieses sich in Form regelmäßiger Versammlungen um die laufenden Angelegenheiten des Jugendrates kümmern kann. Der RdJ will die Interessen der Jugendlichen vertreten und versucht, sich immer wieder den aktuellen Herausforderungen im Jugendbereich zu stellen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen

als aktiver Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden und mitentscheiden können.

Somit ist der RdJ eine Plattform, die es ihnen ermöglicht, sowohl die Jugendpolitik aktiv mit zu gestalten, als auch konkrete Projekte anzustoßen und zu verwirklichen. Das hört sich »sehr politisch« an... und das ist es genau genommen auch. Der Jugendrat bietet interessierten Jugendlichen jedoch die Möglichkeit, zu erkennen, dass Politik sehr spannend

und effizient sein kann: Politik bedeutet, etwas zu bewegen, aktiv am Aufbau der Gesellschaft teilzunehmen, »seine Klappe aufzumachen«, wenn einem Dinge einfach gegen den Strich gehen. Darüber zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen für diese Herausforderungen zu suchen... das ist Politik, wie der RdJ sie versteht.

Weitere Informationen zum Jugendrat sind auf der Internetseite www.rdj.be oder unter rdj@rdj.be erhältlich.

Abbildung 15: GE Artikel vom 22.11.2008

Zufriedenheit nach internationalem Jugendkongress des Rates der deutschsprachigen Jugend

Viele Jugendliche bereit zum Blick über den Tellerrand

Anlässlich der Feier seiner zehn Mandate veranstaltete der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) einen internationalen Jugendkongress in Eupen. Getreu seines Mottos »Mittendrin, statt außen vor« wurden dabei zwei Themen in parallel laufenden Arbeitsgruppen mit den Jugendlichen behandelt: einmal das Thema »Jugendgruppen öffnen sich anderen Kulturen« und andererseits »Der Jugendrat und Europa«. So waren neben Jugendlichen aus Flandern, Frankreich und Deutschland auch Teilnehmer aus Estland, Island, Mazedonien und Österreich angereist.

Die erste Arbeitsgruppe richtete sich an alle Gruppen, die durch die Integration von ausländischen Kindern betroffen sind oder sich damit befassen wollen. Auf interaktive Weise setzten sich Leiter verschiedener Jugendorganisationen mit dem Thema auseinander und lernten viel über sich und über das »Fremde«. Später wurde den Teilnehmern in verschiedenen Ateliers die Situation der ausländischen Kinder in

der DG näher gebracht. In einer Zukunftswerkstatt machten sich die Teilnehmer dann am zweiten Kongresstag Gedanken dazu, wie Jugendorganisationen sich verstärkt für andere Kulturen öffnen können. Über die Ergebnisse sollen alle Jugendleiter der DG in naher Zukunft informiert werden.

Die zweite Arbeitsgruppe, deren Tagungssprache Englisch war, befasste sich mit der Anerkennung, der Sichtbarkeit und vor allem dem Einfluss von Jugendräten auf europäischer Ebene. Ziel war es, ein Arbeitspapier zu erstellen, das Jugendräten in ganz Europa behilflich sein kann, die richtigen Ansprechpartner auf die richtige Art zu kontaktieren. Dazu wurden zunächst positive wie auch negative Beispiele der Jugendbeteiligung bei der Gestaltung der europäischen Jugendpolitik gesammelt. Gemeinsam wurde nach Möglichkeiten gesucht, die Interaktion mit institutionellen Entscheidungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene zu verbessern. Die Ergebnisse die-



Der RDJ-Kongress stand unter dem Motto: »Mittendrin, statt außen vor«.

ser Gruppenarbeit wurden schließlich zusammengestellt und sollen in Kürze an alle europäischen Jugendräte weitergeleitet werden.

Über die Teilnahme am Kongress von rund 40 Jugendli-

chen wie auch über die erarbeiteten Ergebnisse zeigten sich die RdJ-Mitglieder durchaus zufrieden. Auch seitens der Teilnehmer war durchweg positives Feedback zu vernehmen.

Abbildung 16: GE Artikel vom 16.10.2008



Der neue Präsident des Rates der deutschsprachigen Jugend in Belgien und wurde am 20. August 1984 geboren. Er stammt aus Luken und arbeitet seit vielen Jahren als Leiter bei den Pfadfindern in Belgien. In Brüssel hat er eine Lizenz als Übersetzer erworben und absolviert einen Master in Luken für vergleichende und internationale Politik. Anfang Mai nahm Niessen während 14 Tagen als einer von drei Jugendvertretern Belgiens an der Kommission für Nachhaltige Entwicklung der UNO (GSD) in New York teil.

- **Präsident:**
 - Daniel Nissen (Präsident der Region Høle Seen)
- **Vizepräsident:**
 - Jenny Møres (Offene Jugendabteilung Bullingen)
- **Beisitzer:**
 - Arne Karasiza (individueller Vorrat)
 - Joel Arens (individueller Vorrat)
 - Céline Liessem (CAJ Mittagstreff)
 - Peter Ohn (Jugend & Gesundheit)
 - Nadine Miessem (KLJ)
 - Pierre Mennicken (Jugendabteilung Raeren)
 - Marc-David Nissen (Freizeitsport- und Freizeitmanagement)

den Satzungsgehalt wurde im Publikum nicht nur „Deutsch“ sondern auch Englisch gesprochen. Grund dafür war der erste internationale Jugendkongress, den die RdJ am vergangenen Wochenende organisierte. Die Weltjugendorganisationen haben sich zum Mittelpunkt und dabei alle Mittelgruppen in den parallel laufenden Arbeitsgruppen angesprochen. Die erste Gruppe beschäftigte sich mit der Integration von Frauen in die Jugendbewegungsmittelschicht. Auf dem Programm standen die Integrationsmöglichkeiten. Auf dem Pro-

gramm stand ein Songwriting-Wettbewerb, bei dem eine zufällige Jury Dabei wollte man sich Gedanken machen, wie man sich als Jugendkulturszene mehr noch für andere Kulturen öffnen könnte. Die dritte Gruppe beschäftigte sich mit der Jugend und Europa. „In erster Linie ging es darum, wie sich die Jugendliche auf europäischer Ebene einbringen könnten, um politisch auch etwas zu bewegen“, erklärte der neue RdJ-Präsident, Daniel Nielsen. (sc)

■ Von Christian Schmitz

den. Zehn Mandate liegen hinter dem RdJ. Grund genug zurückschauen. Open space heißt es bei den Bogen von den 1970er Jahren bis zum Jahr 2000. Um 1970 wurde demnach der deutschsprachige Jugendrat ins Leben gerufen - bis in die heutige Zeit.

Der neue RLD-Präsident Daniel Nissen stellt sich zuvor dem Parteipublikum in den USA vor. Er wird die Verbindung zum Kontakt zur Basis aller Jugendorganisationen einziehen. Bestehende Projekte sollen weitergeführt, aber auch neue Absätze gesichert, bleiben vor allem in

In diesem Zusammenhang wird auch ein Bericht veröffentlicht, wonach sich im Vorfeld der zentralen Wahl, die ebenfalls einen Rückblick liefert, aber auch Auskunft über die gegenwärtige Lage der Partei gibt, zu den aktuellen Themenpunkten gelohnt sein könnte. Außerdem, weiterhin die Forderung der Partei, die die Partei (AG) und ihrer Gruppen

Der neue RLD-Präsident Daniel Nissen stellt sich zuvor dem Parteipublikum in den USA vor. Er wird die Verbindung zum Kontakt für Basisarbeit der Jugendorganisationen einleiten. Bestehende Projekte sollen weitergeführt, aber auch neue Absätze geschaffen werden. Nissen ist 36 Jahre alt, studiert in New York und ist Mitglied der Jugendorganisationen der RLD. Er ist ein sehr aktiver und engagierter Mensch, der sich für die Jugend und die Jugendorganisationen der RLD einsetzt. Er ist ein sehr aktiver und engagierter Mensch, der sich für die Jugend und die Jugendorganisationen der RLD einsetzt.

[illegible]

Für DG-Jugendministerin Isabelle Weymann (Pfr) ist der Kampf von unten nach oben die richtige Vorgehensweise – so seien alle Arbeiten des zehnten Mandats vom Pfr-Jugend aus-
gegangen. Die Jugendlichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft sollte auf die gleiche Weise organisiert sein. Verlangen und Wünsche der Jugendlichen wurden deshalb nach vielen Gesprächen in der Broschüre „PfrMA“ (Participation, Gestaltungsräume, Information, Miteinander, Anerkennung) festgehalten. «Die dort enthaltenen Empfehlungen sind Vorgabe für meine Jugendpolitik», sagte Isabelle Weymann.

Die Ministerin definierte zu gleich die Aufgaben, die zu der Schlüsselposition Präsident gehören. Die richtige Mischung zwischen Feingehölz und Sträucher, die zu der Position gehören, ist ein Muss. Und das muss das Interesse aller sein, wenn sie selbst zum Spielball zu werden. Diesen schwierigen Spagat haben Peter Ohn in den vergangenen drei Jahren erfolgreich ausgeübt, weshalb ihm zum Dank auch ein Präsident überreicht wurde.

Um die Partizipation unter Beweis zu stellen, wurde zum Schluss der Veranstaltung ein Quiz veranstaltet, bei dem die Besucher eingebunden waren.

Abbildung 17: GE Artikel vom 06.10.2008



Der RdJ (Rat der Deutschsprachigen Jugend) stellte am Samstag im BRF-Funkhaus den Mandatsplan 2008-2011 vor. Das Bild zeigt das Plenum des RdJ.

Vorstellung des Mandatsplans 2008-2011

Partizipation ist das Steckenpferd des RdJ

■ Von Nathalie Wimmer

Der Rat der Deutschsprachigen Jugend (RdJ) setzt sich dafür ein, dass Jugendliche als ein aktiver Teil der Gemeinschaft wahrgenommen werden und mitentscheiden können.

Mittlerweile befindet sich der Rat in seiner elften Mandatsperiode.

Am Samstag wurde der Mandatsplan für die Jahre 2008-2011 vorgestellt. Es handelt sich um eine Art Fahrplan, der aufweist, wo die Gruppe, die sich aus Jugendlichen aus verschiedenen Organisationen des Jugendsektors zusammenstellt, hinsteuern will.

Routenplan

Die verschiedenen Marksteine des Routenplans wurden auf demokratischem Weg im Dezember 2008 gemeinsam erarbeitet. Als Prioritäten kristallisierten sich im Laufe eines Brainstormings unter anderem die Themen der politischen Information und Aufklärung für Jugendliche heraus. Andere wichtige Punkte sind die

Suchtprävention, das Zusammenleben in der Gesellschaft oder das Image des RdJ in der Öffentlichkeit.

Jugend- und Medienministerin Isabelle Weykmans (PFF), die bei der Vorstellung des Mandatsplans im BRF anwesend war, begrüßte besonders die Tatsache, dass auch das Thema Medien zu einer Priorität erklärt wurde.

»Im jetzigen Zeitalter wird die Mediennutzung und die Auseinandersetzung mit dem Thema immer wichtiger«, so die Ministerin, die auch darauf hinwies, dass mit dem Medienzentrum der DG ein wichtiger Partner für alle Projekte im Bereich Medien gegeben sei.

Daniel Niessen, Präsident des RdJ, erklärte, dass sich viele Projekte bereits in der Umsetzungsphase befanden. Er hob das Medienprojekt UMIX hervor, bei dem jugendliche Redakteure in Zusammenarbeit mit dem BRF ihre Themen auf jugendrelevante Art und Weise umsetzen können.

Außerdem ging er auf das Projekt des Liederbuches ein. Gemeinsam mit den Jugendorganisationen aus der DG wird das Liedergut der verschiedenen Gruppen festgehalten.

Während der Rede des RdJ-

Präsidenten wurde schnell klar: Partizipation ist das Steckenpferd des RdJ. »Einmischen ist Euer Job. Tut es auch weiterhin!«, bat dann auch die Ministerin.

Die Beteiligung des RdJ an den gesellschaftlichen Belangen wird auch durch das Memorandum deutlich, das der RdJ gemeinsam mit dem flämischen und wallonischen Jugendrat erarbeitet hat.

Europapolitik

In 14 Vorschlägen wurden alle potentiellen EU-Parlamentarier und die Kommission schon vor den Wahlen auf jugendrelevante Themen hingewiesen. Ein Fingerzeig auf das, was sich in der Europapolitik bis 2014 bewegen soll.

Daniel Niessen sieht in der Zusammenarbeit mit den beiden anderen Jugendräten eine Stärke. Durch das geschlossene Auftreten der Jugendräte, sei es möglich, auf federaler und europäischer Ebene Akzente zu setzen.

➔ Eine Ausstellung über die Geschichte des RdJ und die Projekte der Arbeitsgruppen ist noch bis zum 3. Mai im Foyer des BRF Funkhauses (Kehrweg 11, Bupen) zu sehen.

Abbildung 18: GE Artikel vom 21.04.2009

Daniel Niessen, RdJ-Präsident und Mitarbeiter im Kabinett Lambert: »Kein Politiker der DG hat Interesse daran, den Jugendrat fern zu steuern«

Ist der RdJ parteipolitisch gefärbt?

■ Von Nathalie Wimmer

Wer sich für Jugendpolitik interessiert, kann sich im Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) mit Gleichgesinnten treffen und versuchen, einen Stein ins Rollen zu bringen. Spätestens seit der Präsident des Rates bei Ministerpräsident Lambert arbeitet, sollte allerdings die Frage erlaubt sein, ob der RdJ dadurch eine politische Färbung erhält.

Die Rolle des Gremiums umschreibt die zuständige Ministerin, Isabelle Weytmans (PFF), folgendermaßen: »Der RdJ übernimmt die wichtige Aufgabe, die Jugendpolitik und die Jugendförderung allgemein zu begleiten und zu begleiten, konkrete Projekte anzuschließen und durchzuführen sowie für die Regierung Gutachten zu erstellen.«

Der Präsident des RdJ, Daniel Niessen, tritt dabei in prominente Fußstapfen. Vor ihm bekleideten u.a. Ministerpräsident Karl-Heinz Lambert und Ex-Minister Hans Niessen (Ecolo) in ihren jungen Jahren dieses Amt. »Wenn man heute mal schaut, welche Leute im Ministerium sitzen oder andere hohe Posten in Ostbelgien besetzen und dann sieht, wer von diesen im RdJ tätig war, kann man schon staunen. Dadurch sieht man natürlich



Daniel Niessen vor seinem neuen Arbeitsplatz, dem Regierungsbau der DG.

auch wieder die Bindung zwischen RdJ und dem Ministerium, so ein Statement des Ministerpräsidenten zur Jubiläumsfeier des RdJ.

Aber ist diese Bindung zum Ministerium - und vor allem zur Regierung - gesund für die Autonomie des RdJ? Erst vor kurzem nahm Daniel Niessen seinen Dienst als Pressesprecher des Ministerpräsidenten auf. Auf die Frage, ob dadurch nicht eine zu intensive politische Färbung in das Jugendgremium transportiert wird, antwortete Niessen: »Ich denke, man kann die beiden Aufgaben unter einen Hut bringen. Natürlich bedarf es einer klaren Trennung. Aber das traue ich mir zu. Außerdem ist der Ministerpräsident nicht der Aufsichtsmann, so dass es nur wenige direkte Überschneidungen gibt.«

Böse Zungen könnten behaupten, der RdJ, der sich eigentlich zum Ziel gesetzt hat, der Politik Anstöße zu geben, würde jetzt von der Politik instrumentalisiert. Niessen wehrt entschieden ab: »Ich glaube nicht, das da etwas dran ist. Ich bin sicher, dass kein Politiker der DG Interesse daran hat, den Jugendrat fern zu steuern. Außerdem ist dies gar nicht möglich, da der RdJ vollkommen transparent arbeitet und neutral ist. Hier zählt jede Stimme, somit ist es nicht möglich, dass eine Person eigene Themen diktiert und durchsetzt.«

Catherine Weisshaupt, die als Mitarbeiterin des Jugendbureaus, das Gremium hauptsächlich betreut, ergänzt: »Ich möchte hinzufügen, dass die Hauptaufgabe des RdJ in der Durchführung von Projekten

besteht, die meistens nichts mit politischen Auseinandersetzungen zu tun haben.«

So ist denn auch Daniel Niessen als ehrenamtlicher Vertreter der Pfadfinder aus Raeren im RdJ aktiv. »Als solcher werde ich auch weiterhin im RdJ sitzen. Ich werde meinem Job tun, was von mir erwartet wird und mich im RdJ weiterhin für die Interessen der Jugendlichen einsetzen«, erklärte Niessen.

Neben dem Präsidenten ist aber auch die Vizepräsidentin auf der politischen Bühne kein unbeschriebenes Blatt. Mit Jenny Mores, Mitarbeiterin von Senator Berni Collas (PFF) und Oppositionsmitglied in der Gemeinde Bullingen, gelangt auch ein blauer Farbklecks in der übrigen keineswegs für die

Jungliberalen (JFF), die, wie

Weisshaupt sieht das anders: »Der RdJ besteht aus ehrenamtlichen jungen Leuten, die viel Zeit und Idealismus in die Sache stecken. Es ist schade, diese Leute aufgrund ihrer beruflichen Laufbahnen anzuprangern. Der RdJ ist autonom und selber auf seine politische Neutralität bedacht, daher regelt auch er sein inneres Gleichgewicht.«

Die Thematik wird dennoch auch in der breiten Gruppe vorgetragen und diskutiert. Im kleinen Kreis, dem Präsidium, wurde die Vertrauensfrage bereits gestellt und hat laut Niessen keine negativen Auswirkungen hervorgerufen. Die Meinung des Plenums, das alle Mitglieder umfasst, wird auf der nächsten Sitzung am 31. Oktober eingeholt.



Die Mitglieder des Rates der deutschsprachigen Jugend bei der Vorstellung ihres Mandatsplans im BfF-Funkhaus (Archivbild).

Abbildung 19: GE Artikel vom 15.10.2009

HINTERGRUND

Die Geschichte des RdJ

Die Geburtsstunde des Rates der deutschsprachigen Jugend (RDJ) in seiner jetzigen Form lautete 1976.

Vorher gab es aber schon einen provisorischen Rat der Jugend, den Vorläufer des heutigen Gremiums. Nach dem flämischen und wallo-

nischen Vorbild, wo es bereits in den sechziger Jahren Jugendräte gab, wurde man auch in Ostbelgien aktiv. Ein Zusammenreffen aller Jugendorganisationen in

St. Vith, das von KJL und CAJ 1969 organisiert wurde, gab den Ausschlag. Hier wurde der Entschluss gefasst, die Kontakte zwischen den Jugendorganisationen zu fördern.

Es dauerte noch zwei Jahre, bis der erste Vorstand mit dem Präsidenten und Vizepräsident des provisorischen Rates gewählt wurde.

1976 wurde dieser Rat dann offiziell anerkannt und trägt seither den Titel »Rat der deutschsprachigen Jugend«, der bis heute geblieben ist.

Die enge Bindung zum Ministerium der DG ist alleine dadurch schon gegeben, dass das »Büro der deutschsprachigen Gemeinschaft« als »Parastat« des Ministeriums, den RdJ mit finanziellen Ressourcen und personellen Ressourcen unterstützt. Die Leitung des Sekretariats und die Begleitung der Arbeitsgruppen sind beispielsweise zwei Aufgaben des Jugendbüros.

Der Rat der deutschsprachigen Jugend stellt sich als Plattform, die Jugendlichen ermöglicht, sowohl Jugendpolitik aktiv mitzugestalten, als auch Projekte zu verwirklichen. Dabei fungiert er

als Sprachrohr, unterstützt und informiert und regt an. Dieses Zusammenwirken ermöglicht eine effiziente Jugendarbeit, heißt es in dem selbst gegebenen Leitfaden des Gremiums.

Der RdJ setzt sich aus Jugendlichen aus verschiedenen Organisationen zusammen. Aber auch Jugendliche, die in keiner Jugendorganisation aktiv sind, können sich an den Arbeiten der Gruppen beteiligen und an der Vollversammlung, dem Plenum, teilnehmen.

Die Arbeitsgruppen decken verschiedene Themenbereiche ab, wie bspw. interkultureller Dialog, Aus- und Weiterbildung, Partizipation oder Medien.

Eines der erst kurzlich umgesetzten Projekte besteht darin, Flyer zu entwerfen, in denen sich alle Jugendorganisationen der DG selber vorstellen. Der Clou: Die Flyer gibt es nicht nur auf deutsch sondern auch in mehreren anderen Sprachen. Somit sollen auch Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen werden. Dann durch ein Beiraten der Kinder in eine bilingue Jugendgruppe soll die Integration der ganzen Familie gefördert werden, so das Ziel des RdJ. (hawi)

Infos zum RdJ:
Rat der deutschsprachigen Jugend
Rue 79/16
B-7001 Eupen
Tel. 087/569779
Email: rdj@rdj.be
Internet: www.rdj.be

NACHGEFRAGT

Die Autonomie des RdJ scheint gewahrt

»In seiner Arbeit ist der RdJ parteilich und weltanschaulich dieser Überlappung eine wirkliche Problematik zu sehen. Lässt sich das aber damit vereinbaren, dass der Präsident, Daniel Nissen, jetzt für Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz arbeitet? Oder überschneiden sich hier zwei Bereiche allzu sehr? Das Grenz-Echo hat nachgefragt. Niemand schien in



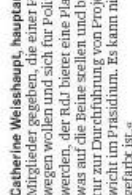
Jugendpräsident Karl-Heinz Lambertz: »Ich freue mich grundsätzlich über ehrenamtliches Engagement seitens meiner Mitarbeiter. Für den Rat der deutschsprachigen Jugend beziehe ich als ehemaliger RdJ-Präsident natürlich besondere Sympathien. Ich habe nichts dagegen einzuwenden, dass sich mein junger Mitarbeiter in eben jenem Bereich einbringt, in dem ich selber mein politisches Engagement begann: der Jugendarbeit. Hierbei ist es natürlich wichtig, zwischen Beruf und Engagement zu trennen – aber dann sehe ich kein Problem.«



Jugendministerin Isabelle Weykmans: »Aus meiner Sicht als Aufsichtsinstitut, gibt es keinen Grund, die Vereinbarkeit in Frage zu stellen. Herr Nissen wurde als Vertreter der Pfadfinder Raeren in das Plenum entsandt und wurde dann durch das Plenum zum Präsidenten gewählt. Aufgrund dieser Wahl und der geltenden Gesetzgebung kann er dieses Amt weiter ausüben. In der Praxis wird sich schlussendlich der RdJ in seiner Gesamtheit die Frage stellen müssen, ob die berufliche Veränderung von Herrn Nissen Einfluss nimmt auf die Arbeit des RdJ. Jedoch denke ich, dass alle Mitglieder - auch Herr Nissen - in der Lage sind, den Beruf und ihr persönliches Engagement zu trennen.«



Pierre Mennicken, Mitglied des RdJ: »Im Präsidium des RdJ wurde eingehend über das Thema diskutiert. Wir waren uns schnell einig, dass die Entscheidung eigentlich nur vom Plenum getroffen werden kann. Ohne Rücksprache mit dem Plenum kann der Präsident seines Amtes so wieso nicht entheben werden. Somit beschlossen wir, alles bis zur nächsten Vollversammlung laufen zu lassen. Ich bin schon von einigen Mitgliedern angesprochen worden, die sich die Frage nach dem Interessenkonflikt stellen. Meine persönliche Meinung spielt in dieser Sache nur eine geringe Rolle, da der RdJ als demokratisches Gremium funktioniert. Ich denke aber, dass es viel ungünstlicher gewesen wäre, wenn Daniel bei Jugendministerin Weykmans zu arbeiten angefangen hätte. In dieser jetzigen Form ist es nicht so fraglich.«



Catherine Weisskopf, hauptamtliche Betreuerin des RdJ: »Im Präsidium hat es seit eh und je Mitglieder gegeben, die einer Partei angehören. Gerade junge, engagierte Leute, die etwas bewegen wollen und sich für Politik interessieren, möchten durch die Kompetenzen des RdJ aktiv werden, der RdJ bietet eine Plattform für Engagement. Hier findet man Gleichgesinnte, die etwas auf die Beine stellen und bewegen wollen. Der RdJ bietet auf konkrete Art eine Infrastruktur zur Durchführung von Projekten. Die Geschäftsordnung regelt und schützt das Gleichgewicht im Präsidium. Es kann nicht vorkommen, dass ein Präsidium parteipolitisch eindeutig gefärbt ist.«



Irene Engel, Geschäftsführerin des Jugendbüros der DG: »Prinzipiell ist es sicherlich nicht von Vorteil, wenn der Vorsitzende eines parteilichen Gremiums einer Partei angehört. Im Falle von Daniel ist dies nicht der Fall. Er hat eine Arbeitsstelle angenommen und ist keiner Partei beigetreten. Es hängt sicherlich von der Persönlichkeit der Person ab, dennoch eine parteiliche und weltanschauliche Ungebundenheit beizubehalten. Daniel verfügt meiner persönlichen Meinung nach über die notwendige Sozialkompetenz und Integrität, sein Amt als Präsident des RdJ weiter zu führen. Aber letztendlich muss dies der RdJ selbst entscheiden: er wählt seinen Präsidenten und sein Präsidium selbst. Mit ein Jugenddemokratisches Gremium mit Entscheidungsbefugnis, ist vertraue den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, dass sie die richtige Entscheidung treffen werden.«

Abbildung 20: GE Artikel vom 15.10.2009

Medienumfrage und Gesundheitsprävention

Der RdJ sprach seinem Präsidenten Vertrauen aus

Bei der Versammlung des Rates der deutschsprachigen Jugend (RdJ) wurde u.a. eine Medienumfrage vorgestellt, die unter den Jugendlichen der DG durchgeführt wurde.

Hierdurch, so das Mitglied Céline Liessem (CAJ-Mittags-treff), soll die Grundlage für zukünftige Arbeit geschaffen werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war, laut einem Kommuniqué, ein Brainstorming zur Gesundheitsprävention bei Jugendlichen. Zu dieser Initiative habe man sich entschlossen, da es eine der Aufgaben der DG sei, Kampagnen in diesem Bereich durchzuführen und dies aus der Sicht des RdJ von besonderer Bedeutung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sei.

Präventionsprojekte

Ziel der Initiative sei es, den verantwortlichen Akteuren neue Ideen mit auf den Weg zu geben oder vermeidliche Mängel in der bisherigen Vorgehensweise aufzuzeigen, erklärte der Präsident des Rates: »Da die Präventionsprojekte von Natur aus meist von Erwachsenen konzipiert werden, schien eine Diskussion unter Jugendlichen - also dem direkten Zielpublikum - ein geeignetes Forum für neue Denkanstöße zu bilden.«

An der Diskussion nahmen gut zwei Dutzend Jugendliche aus der DG teil. Die meisten sind als Haupt- oder Ehrenamtliche in Jugendzentren, Diensten oder Organisationen der DG tätig und konnten die

hier gewonnenen Erfahrungen in die Diskussion einfließen lassen.

Präsident bestätigt

Bei dem Gespräch um die Frage, ob es eine Unvereinbarkeit zwischen der neuen Arbeitsstelle des Präsidenten des RdJ, Daniel Niessen, als Pressereferent bei Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz (SP) und seinem Amt an der Spitze des Jugendrates gebe, habe keiner der Anwesenden akute Bedenken angemeldet, hieß es



Daniel Niessen, Präsident des Rates der deutschsprachigen Jugend.

in dem Kommuniqué. Es wurde aber darauf verwiesen, dass die absolute Hauptarbeit des RdJ aus Projekten besteht, welche in den Arbeitsgruppen ausgearbeitet werden.

➔ Die Resultate der ersten Arbeiten sind, genau wie die Medienumfrage unter www.rdj.be einzusehen. Die Resultate der Umfrage werden auch den zuständigen Behörden und Entscheidungsträgern übermittelt.

Abbildung 21: GE Artikel vom 09.11.2009

10 Liste der Präsidiumsmitglieder im Laufe des XI. Mandats

Name	Funktion
Daniel Niessen	Präsident
Jenny Möres	Vizepräsidentin, später Beisitzerin
Cline Liessem	Beisitzerin, später Vizepräsidentin
Marc-David Niessen	Beisitzer
Joel Arens	Beisitzer
James Karasira	Beisitzer
Daniel Niesel	Beisitzer
Nicole De Palmenar	Beisitzerin
Nadine Miessen	Beisitzerin
Olivier van Steenberghe	Beisitzer
Pierre Mennicken	Beisitzer
Peter Ohn	Beisitzer

11 Liste der Vertreter im Plenum im Laufe des XI. Mandats

12 Liste der Plenarsitzungen

Im Laufe des Mandates wurden folgende offene Plenarsitzungen abgehalten:

- Mandatsplanerstellung am 6-12-2008 auf Botrange
- Vorstellung Mandatsbericht am 18-04-2009 im BRF Funkhaus (mit Ausstellung)
- 31-10-2009 im Jugendtreff Elsenborn
- 27-02-2010 im Jugendtreff Hergenrath
- 19-06-2010 im JIZ in St Vith
- 30-10-2010 bei Jugend & Gesundheit in Eupen
- 14-05-2010 im Jugendheim Kettenis
- 15-01-2011 im Jugendtreff Rocherath
- 13-06-2011 im Jugendanimationszentrum Ephata
- 01-10-2011 im Jugendtreff Amel

13 Liste der Vertreter

13.1 Strukturelle Vertretungen

- Europäisches Jugendforum (Teilnahme an den halbjährlichen Mitgliederversammlungen): Joel Arens, Hanna Peters
- JClub (Teilnahme an 2-monatlichen treffen mit den anderen belgischen Jugendrrien): Joel Arens, Yves Paquet, Madeleine Ernst, Catherine Weisshaupt.

13.2 Thematische Vertretungen

- Nachhaltige Entwicklung (Teilnahme an der Jährlichen UN-Konferenz zur Nachhaltigen Entwicklung): Marc Niessen, Yves Paquet, Kevin Harrings
- EU-Ratspräsidentschaft (Vorbereitung und Begleitung der belgischen Ratspräsidentschaft im Jugendbereich): Christine Bernrath, Marc Niessen, Joel Arens

13.3 Vertreter in Gremien

- Generalversammlung des Jugendbüros: Peter Ohn, Marco Zinnen, Marc Niessen, Jenny Moeres, Daniel Niessen, Pierre Mennicken, Oliver Van Steenberghe, Joel Arens, Céline Liessem, Daniel Franzen, Daniel Niesel, James Karasira,
- Verwaltungsrat des Jugendbüros: Peter Ohn, Marc Niessen, Jenny Moeres, Céline Liessem, Daniel Franzen
- INTERREG Begleitausschuss: Catherine Weisshaupt
- LAG 100 Dörfer Eine Zukunft: Jenny Moeres
- Familien- und Generationsbeirat: Catherine Weisshaupt
- Expertengruppe für Jugendrechte des Jugendforums (YFJ): Joel Arens
- Verwaltungsrat des IAWM: Nicole De Palmenaer, Tom Rosenstein
- Europäischer Lenkungsausschuss zum Strukturierten Dialog: Christine Bernrath, Marc Niessen
- Rat für Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration: Jenny Moeres, James Karasira
- Jugend-Karlspreisjury: Marc Niessen, Madeleine Ernst

13.4 Punktuelle Vertretungen

2008:

- Klets (Wahlveranstaltung des flämischen Jugendrates, Antwerpen): Joel Arens
- Europäische Jugendwoche der EU (Brüssel): Céline Liessem, Lisa Pötgen, Hanna Peters

2009:

- EU Jugendevent (Prag): Hanna Peters
- Stakeholder Meeting im Rahmen der Europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich (Brüssel): Joel Arens
- Koordinierungstreffen Europawahlen 2009 (Brüssel): Joel Arens
- EU Advocacy Meeting europäischen Jugendforums(Brüssel): Joel Arens
- Rundtischgespräch mit Prinz Phillip in Antwerpen: Marc Niessen
- EU Jugendevent Schweden (Stockholm): Joel Arens
- CRECCIDE: Daniel Niessen, Marc Niessen

2010:

- Seminar Europäische Werte (Luxemburg): Catherine Weisshaupt, Céline Liessem
- EU Advocacy Meeting (Brüssel): Joel Arens
- Seminar der Arbeitsgemeinschaft Euroäischer Grenzregionen (Triest): Madeleine Ernst, Yves Paquet
- EU Konferenz „Jugendarbeit“ (Gent): Catherine Weisshaupt, Christine Bernrath
- EU Advocacy Meeting des europäischen Jugendforums(Brüssel): Joel Arens
- Youth Policy Conference (Brüssel): Joel Arens
- EU-Jugendkonferenz in Spanien (Jerez). Vertreter: Marc Niessen
- EU-Jugendkonferenz Belgien in Leuven. Vertreter: Michael Dobler, Daniel Niessen, Marc Niessen
- Strukturierter Dialog auf belgischer Ebene in Brüssel. Vertreter: Madeleine Ernst, Joel Arens
- Seminar des frankophonen Jugendrates zum Strukturierten Dialog. Vertreter: Joel Arens

2011:

- EU-China Jahr Eröffnung (Brüssel): Céline Liessem
- EU-China Jahr Eröffnung (Peking, Guyang): Céline Liessem, Jean-Luc Schöffers
- EU-China Jahr Nachhaltige Entwicklung (Xian): Kevin Harrings
- EU-China Jahr Partizipation (Shenzhen): Kevin Harrings
- Networking Treffen Jugendrechte des Jugendforums (Wien): Joel Arens
- Roundtable Partizipation EU-Kanada (Helsinki): Marc Niessen
- Vorstellung „Youth on the Move“ (Antwerpen): Marc Niessen
- YEN Herbstseminar (Bautzen): Sebastian Dederichs
- AGORAjep der Großregion (Metz): Madeleine Ernst, Céline Liessem
- Europa geht weiter (Go Europe) (Dessau): Céline Liessem, Torben Backes
- EU-Jugendkonferenz in Ungarn (Budapest). Vertreter: Michael Dobler, Marc Niessen, Joel Arens
- Europäische Jugendwoche. Vertreter: Marc Niessen, Joel Arens
- Jugendkonferenz in Polen (Warschau). Vertreterin: Camille Faymonville

* Vertretungen, welche die strukturellen und thematischen Vertreter(innen) und die Vertreter(innen) in Gremien in Ausführung ihres Mandates wahrgenommen haben sind hier nicht aufgeführt.